ジャスティス

INHALT

3 MKO KOLUMNE
Zehntausend Jahre Sex

4 ART
Kunst im Juli

5 ART
Orden Inconcluso

6 FASHION
Not so cool, Britannia

7 FOOD
Die Klosterküche

10 THEATRE
Eine staubige Ödnis

11 MUSIC
Jumping the Shark

12 PARTY

13 & 15 PROGRAMM

17 - 24 VILLAGE VOICE

19 Stadtgespräch mit Iggy Pop

20 & 21 Sylvie Fleury, Ayzit Bostan und Verena Hein im Gespräch

21 Flaka Haliti

23 - 24 Martin Fengel im Interview mit Roger Fritz

26 - 31 PORTFOLIO
Stefhany Lozano

HERAUSGEBER
Hubertus Becker
hubertus@superpaper.de

CHEFREDAKTION
Hubertus Becker
Mirko Hecktor

ART DIRECTION
Mirko Borsche
Bureau Mirko Borsche

GRAFIK
Daniel Lin
Bureau Mirko Borsche

CVD
Noemie Stegmüller

LEKTORAT
Marvena Siegelmann

ART
Stefhany Lozano
stefhanyepeslozano.blogspot.com

REDAKTION
Mirko Hecktor
FX Karl
Juno Meinecke
Moritz Butschek
Angelika Schwarz
Anna Meinecke
Andreas Hünnekes
Natasha Binar
Niklas Barth
Tino Rocca
Andreas Schmidt
Oliver Liebig
Annalena Roters
Sonja Steppan
Martin Fengel
Lukas Kubina
Christian Gottwalt

SUPER PAPER erscheint monatlich in einer Auflage von 15.000 Exemplaren.
Kostenlos.
www.superpaper.de

vitra.

Suita Sofa Developed by Vitra in Switzerland, Design: Antonio Citterio

KOTON
Barer Straße 38 80333 München 089 954 40 404
Di - Fr 11.00 h - 19.00 h Sa 11.00 h - 15.00 h
www.koton.de

ZEHN JAHRE SEX

thabern in Bezug setzen, muss man dem Buch aber vor allem die Beschreibung unzähliger symbolische Ordnungen zu gute halten, in denen bestimmte sexuelle Praktiken gesellschaftlich legitimiert wurden oder eben verboten waren. So kann man einiges über Raub, Mord, gleichgeschlechtliche Liebe, SM, Vergewaltigung, Verhütung bis hin zur Tinder Revolution lesen. Spannend ist dabei der soziologische Subtext und das Bild das sich von diesen Communitas durch die Schablone Sexualität abzeichnet. Die gesellschaftlichen Beschreibungen werden glücklicherweise nicht mit heutigen gängigen moralischen Perspektiven unterfüttert sondern stehen für sich. An einigen Stellen des Buchs kehrt sich der oft flappsig lockere, leicht frivole Schreibstil in einen kühlen, abstrakten Blick auf das Geschehene um. Die Verbindung von Dokumentation, Einzelschicksalen und statistischen Fakten, dass sind die wahrhaft kathartischen Momente, in denen zum Beispiel die aus heutiger Sicht willkürliche Grausamkeit der Hexenverbrennungen mich persönlich doch nochmal schockiert hat. Obwohl gerade von diesen unrühmlichen Teil der Menschheitsgeschichte schon gefühlte 20.000 mal berichtet wurde.
Das Buch Zehntausend Jahre Sex unter der Leitung des Redaktionsbüros Nansen & Piccard erschien am 13. Juni 2016 im Ecowin Verlag bei Benevento Publishing.

Nicht weniger als 91 Klassiker der Weltliteratur, als auch unbekanntere Werke und wissenschaftliche Abhandlungen wurde von neun Autoren (Vera Bachmann, Paul-Philipp Hanske, Barbara Höfler, Heike Kottmann, Pauline Luisa Krätzig, David Mayer, Michael Moorstedt, Tobias Moorstedt, Jakob Schrenk) zu einem gut recherchierten, kurzweiligen und amüsanten Nachschlagewerk mit vielen Zitaten, zu einer Art Monographie sexueller Kuriositäten zusammen montiert. Entstanden ist dabei - obgleich viele der Erläuterungen wohl zur Allgemeinbildung gehören, und deshalb dem Leser nicht gänzlich fremd erscheinen - ein herrlich undidaktisch geschriebener Abriss über menschliche Befindlichkeiten und den daraus resultierenden sexuellen Spielarten im Kontext der Epochen von der neolithischen Revolution bis heute.
Die Leserschaft erfährt von Ähnlichkeiten und im Zeitstrom wiederkehrenden Praktiken, aber auch strukturellen Unterschieden zu heutigen, westlich geprägten Normen im Gegensatz zu den archaischen, antiken aber auch der mittelalterlichen und neuzeitlichen Kulturen. Obendrein entdeckt man immer wieder unbekannte und erhellende Details.
Neben witzigen Querverweise auf verschiedene Zeitperioden, die zum Beispiel den früheren US Präsidenten Bill Clinton mit römischen Mach-

MKO

AFRICAINE 808 IN DER ROTEN SONNE

In England, Frankreich und in den Niederlanden sind Africaine 808 alias Dirk Leyers und DJ Nomad a.k.a. Hans Reuschel mit ihren elektronischen und polyrhythmischen Latin-, Afrobeat- & Brokenbeat-Grooves seit geraumer Zeit der absolute Geheimtipp. Im Februar erschien ihr neues Album »Basar« auf Phil Souths vielbeachteten New Yorker »Golf Channel Label«. Höchste Zeit also für die Rote Sonne die bereits Festivalsaison geschädigten Jungs während ihrer Europa Tour am Freitag den 08.07.16 nach München einzuladen. Dirk Leyers produzierte bereits Ende der 1990er Jahre auf dem allseits bekannten Kölner Kompakt Label und zusammen mit Matias Aguayo Closer Musik. Nomad veröffentlichte Anfang der Nuller mit N-Dee als White Dolomite auf Allen Aliens Berliner B-Pitch Label, veranstaltete mit Hunee Blockparties in Berlin und das AAA Soundsystem. Africaine 808 setzt neben deren bewährten elektronischen Ursprüngen vor allem auf Livedrums und raren, gesampelten Weltmusik Grooves zwischen Cumbia, psychedelic Afroboogiefunkrock, Latin aber auch Cosmic. Die Münchener Supports an diesem Abend sind Moritz Feichtmeyer und Komnen Tadic.

Einen Tag in der Kunstmühle

Was die Strangeloves wollten, ist bekannt - Süßes, für alle, die noch grübeln. Was ihr wollt, tut hier nichts zur Sache. Was Karl Holmqvist will, formuliert er im Schaufenster am Hofgarten des Kunstvereins: „I WANT DANDY".

Holmqvist nimmt Sprache auseinander. Er entreißt Wörter ihrem Kontext, raubt ihnen die Bedeutung und setzt sie schließlich neu zusammen. Textbasierte Konzeptkunst kann man das nennen und die Installation im Schaufenster erinnert mit ihren leuchtenden Neonröhren dann auch gleich an die Wurzeln des Genres in den 60ern.

Ob der ein oder andere gestriegelte Herr wohl zur Eröffnung vorbeischaut? Homlqvist wird sie erwarten - gemeinsam mit Künstlerkollege Mundi Vondi eigenwillig lesend auf Wolldecken im Schaufenster.

WAS: Karl Holmqvist
WANN: Eröffnung ist am Dienstag, den 5. Juni, um 19 Uhr.

Das Kneipen-Sterben ist als Phänomen sehr zu bedauern. Das Mall-Sterben hingegen weniger. Betrifft euch vielleicht weniger, Tatsache aber ist: die als Shopping-Tempel angelegten Dinger stehen oft leer. Dabei werden gleichzeitig immer neue Megaprojekte angeschoben. Zeit, sich Erlebnisraum Mall mal etwas genauer anzusehen.

Getan hat das das Architekturmuseum der TU München. Das Ergebnis ist die Ausstellung „World of Malls. Architekturen des Konsums" in der Pinakothek der Moderne. Es ist eine Auseinandersetzung mit einer Bautypologie, die so sehr polarisiert, wie kaum eine andere.

Stirbt die Stadt, wenn die Mall kommt? Und die Mall nur was für Doofe? Anhand von 23 Beispielen erläutert die Ausstellung den irren Transformationsprozess einer Idee, die zwar oft scheiterte, aber nicht tot zu kriegen ist.

WAS: World of Malls. Architekturen des Konsums
WANN: Eröffnung ist am Mittwoch, den 13. Juli, ab 19 Uhr

Die Semesterferien stehen an. An und für sich jetzt kein absoluter Knaller, doch bringt das Ganze eins unserer liebsten Kunstevents mit sich: die Jahresausstellung in der Akademie der bildenden Künste.

Novum in diesem Jahr: Saim Demircan durfte sich gemeinsam mit Studierenden als Gastkurator austoben. Aus dem Archiv der Akademie hat er auf den freien Flächen der Aula, dem Vestibül im Altbau und im Garten einige Arbeiten neu interpretiert. Und auch die Studienwerkstätten für Druck liefern einen besonderen Beitrag. Sie bespielen das Foyer des Erweiterungsbaus der Akademie mit grafischen Arbeiten, die traditionelle Druckverfahren interpretieren und weiterentwickeln.

Ansonsten ist alles im besten Sinne wie gehabt: Studierende aller Semester und Fachrichtungen zeigen aktuelle Arbeiten, Ateliers und Werkstätten stehen offen und dann sind da noch Performances, Konzerte, Gespräche, Vorträge - und natürlich was gegen Hunger und Durst. Das kann nur gut werden.

WAS: Akademie der bildenden Künste Jahresausstellung
WANN: Eröffnung ist am Samstag, den 16. Juli, um 11 Uhr.

Schrille Farben, überbordende Muster, fantasievolle Masken, Glitzerstaub und farbiges Neonlicht - das Künstlerkollektiv assume vivid astro focus um Eli Sudbrack Christophe Hamaide-Pierson hat ein Markenzeichen und das ist laute Optik.

Politische Botschaften lässt die Gruppe in psychedelischen Wunderwelten wirken irgendwo an der Schnittstelle verschiedener Genres. Das Ergebnis ist gleichermaßen sexy wie gesellschaftlich relevant. Anleihen an die Popkultur treffen in bizarrer Bildsprache auf Genderthemen und kulturelle Codes.

Für den unterirdischen Medienbereich der Sammlung Goetz,BASE103, hat assume vivid astro focus ein multimediales Gesamtkunstwerk geschaffen, das sich über Decken, Wände und Böden des Raums erstreckt. Versprochen ist: ein Festival der Sinnlichkeit.

WAS: Künstlerkollektiv assume vivid astro focus
WANN: Ab Samstag, den 9. Juli.

Gegen so ein bisschen Lokalpatriotismus ist ja nun wirklich nichts einzuwenden, oder? Eben! Sieht das Lenbachhaus genauso und deswegen zeigt man dort „FAVORITEN III: Neue Kunst aus München".

12 Künstler verschiedener Generationen verdeutlichen exemplarisch, wo die Stadt auch international die Nase ganz weit vorn hat. Ein Stimmungsbild nennen es die Macher. Wir nennen es den absoluten Knaller. Zwei unserer liebsten Kunst-Damen sind nämlich vertreten.

Flaka Haliti bezauberte bei der Biennale und ist unter anderem dank SALTS und der Baseler LISTE mit ihren IKEA-Tüten gerade ganz groß auf Instagram. Und Anna McCarthy haben wir gerade noch bei Sperling bewundert. Auf ein Neues!

WAS: FAVORITEN III: Neue Kunst aus München
WANN: röffnung am Montag, den 25. Juli ab 19 Uhr

act
Text: Anna Meinecke

Arthur war sehr traurig, als er vor dem Hauptbahnhof stand, und die große Uhr des Bahnhofs sah, die keine Zeiger mehr hatte. Und es sollte noch schlimmer kommen.

Er spazierte in den Bahnhof, um dort einen Verantwortlichen der deutschen Bahn zu finden, und zu fragen, was denn geschehen sei, daß der Münchner Hauptbahnhof eine Bahnhofsuhr ohne Zeiger hat. Er traf auf Bahnangestellte, die ihn behandelten, als wäre seine Frage wegen der Zeiger eine Zumutung. „der Bahnhof wird eh bald abgerissen." „ Keine Ahnung". „Was soll die Frage". „Weiß ich doch nicht." Es war der Bahn, ihren Repräsentanten komplett egal. Der Bahnhof wird also abgerissen? Wann soll das denn passieren? So bald, daß sich Zeiger an der Bahnhofsuhr nicht mehr lohnen? Haben sich Bahnmanager vielleicht soviel Geld in die Taschen gesteckt, daß für Uhren mit Zeigern kein Geld mehr vorhanden ist. Ist die Frage danach wirklich unverschämt? Ist ja nur München, ist ja nur die Bahnhofsuhr? Das Geld stecken wir lieber in eine neue Einkaufspassage? Damit es am Bahnhof wie am Flughafen aussieht, so aussieht, wie es überall aussieht? Hatte Arthur vielleicht schon ein Bier zu viel getrunken?

Er spazierte durch den Regen Richtung Lenbachhaus, dort hatte er die Woche zuvor die Ausstellung I MADE A TERRIBLE MISTAKE von Rochelle Feinstein gesehen, über die er sich so gefreut hatte. Jemand hatte ihm erzählt, es gäbe noch mehr von ihr im Kunstbau zu sehen, er war also die U Bahntreppe hinuntergefahren, doch dort waren immer noch Michaela Melians Arbeiten zu sehen, und ein drittes Mal wollte er sich nicht damit beschäftigen. Er fuhr also wieder nach oben, überquerte den Königsplatz und setzte sich in das Cafe Ella, um gleich wieder melancholisch zu werden, wie sehr vermisste er bisweilen das Cafe, das es dort gegeben hatte. Warum fielen ihm andauernd Dinge ein, die auf eine merkwürdige Art früher viel charmanter waren? Der Ober im Ella war sehr freundlich, zufälligerweise kam der Chef des Museums vorbei, auf die Frage, wie es ihm geht, meinte er „gut, du weisst ja, daß ich das sagen muß."

Später nahm er den Bus Richtung Villa Stuck. Auf einem Verkehrschild sah er einen roten Aufkleber, auf dem er „Ultra Fanatico Boys Fanclub Süd - Foto Club Fengel Kiel" las. Auch ein untergehendes Segelboot war zu sehen. Was sollte das denn bedeuten? Egal, er bekam wieder bessere Laune. Wahrscheinlich auch wegen des Hotels, das früher Hotel Prinzregent hiess. Er hatte gelesen, daß Studenten, pardon, Studierende der Kunstakademie dort „eine temporäre Existenz zwischen Ort und Unort erproben." Er glaubte nicht an Unorte. Was war denn ein Unort? Ein Parkplatz? Ein Hotelzimmer? Der Platz vor der Frauenkirche? Eine U Bahn Station? Sein neues Lieblingslokal „Fischteich" in der Thalkirchnerstraße? Gab es gute und schlechte Orte? Wer bestimmte das? Wahrscheinlich musste man das Ganze irgendwie nennen, und es hörte sich so nach einer Art Experiment an, vielleicht hatte der Begriff auch in der Kunstgeschichte ein Pendant, auf das sich der oder die Kuratoren bezogen, jedenfalls die Kunst dort machte ihn glücklich. Später, als er zuhause Weissbier aus einer goldgelben Paulanerdose in ein kleines Glas laufen ließ, erinnerte er sich an nur noch wenige der Namen, deren Arbeiten ihm besonders gefielen, Florian Tenk, Mara Pollak, Anna Diez. es waren doch so viele andere gewesen - er wollte sich das alles noch einmal später ansehen, doch es war schon vorbei. An jenem Tag aber ging er, nach Besichtigung der vielen Räume, im Hotel in die Villa Stuck, wo es eine Ausstellung von Carlos Garaicoa zu sehen gab. Und seine Laune wurde immer besser. Lag er vielleicht doch falsch mit der Vermutung, Museen würden nur Künstler zeigen, die sich auf dem Kunstmarkt schon etabliert hatten. Wie „etabliert" musste man sein? Oder musste er wieder an seinem Wissen um die Kunst zweifeln? War er vielleicht sogar die letzten Jahre etwas faul geworden? Reichte es vielleicht nie? Sollte er sich über die nächste Ausstellung freuen? Bekam er die ganze Sache mit der Gegenwart überhaupt hin? War er nicht zuvor in dem Frühstückssaal eines Hotels gesessen und hatte fast nur Menschen gesehen, die kein bisschen glücklich aussahen, und war ihm seine eigene gute Laune nicht wie das Beste, was man sowieso im Leben haben konnte, vorgekommen?

So fuhr er später wieder nach Hause, dachte bei der Heimfahrt in der Trambahn Nr.16 über die orangen Wege im Iseo See von Christo nach, über die orangefarbenen Rettungswesten, die gerettete Flüchtlinge von den Rettungskräften bekamen, und das, was Chi Lan Le dazu meinte - Manche gehen übers Wasser. Manche gehen unter. #wtf

act
Text: Tino Rocca

Post von Coldplay kostet Musik

Das Thema in der parlamentarischen Debatte Anfang 2015 zur Diskussion stand, schien die Vorstellung von dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union ziemlich absurd. Aber 18 Monate später, nach einem Referendum so verwirrend wie der englische Sommer und das Etikett am Königshof, mit einer tlichen Meinung der von der Migrationskrise beeinflusst, geschah das Undenkbare. Die Briten sind dem, ein zweites Referendum die EU nimmt die dem Britischen David Cameron stete, und den Briten viel wovon ich rede, ich bin solches Passes, wo schwarz This passport remains property of Her Majesty's Government in the United Kingdom and may be withdrawn at any time". Das kann man nicht wirklich übersetzen, es bedeutet nur dass mein Pass gar keine große Bedeutung hat, da er gar nicht meiner, sondern der Besitz der „königlichen Regierung" wäre.

Vielleicht ist es auch mit dem Referendum so. Man tut so, als ob dies die Entscheidung des Volkes wäre, in Wahrheit ist es die Entscheidung des rechten Regierungsflügels, mit der wir nun alle leben müssen.

Was passiert nun jetzt? Das weiß wirklich niemand. George Osborne, britischer Schatzkanzler, sagte, dass das Verlassen der EU einen "sofortigen und tiefen" wirtschaftlichen Schock verursachen würde und könnte das Vereinigte Königreich in eine dauerhafte Rezession stürzen. Die Modeindustrie ist davon auch betroffen - in Großbritannien, wo Mode alleine im Jahr 2014 einen geschätzten Umsatz von 26 Milliarden Pfund erwirtschaftete, und in der ganzen Welt.

Die unmittelbarste Auswirkung erleben wir jetzt, nämlich der freie Fall des Pfund. Noch im Februar 2016, als Cameron offiziell das EU-Referendum ankündigte, stürzte das Pfund auf ein Sieben-Jahres-Tief gegenüber dem Dollar, weitere 20 Prozent sind in den nächsten Wochen auf der Börse zu erwarten.

Für britische Mode-Unternehmen könnte diese Abwertung sich stark negativ auswirken, viele dieser Unternehmen ihre Produktion Länder wie China auslagern, zahlen. Ein schwächeres Pfund würde stellungskosten in die Höhe treiben, tendlich vom Verbraucher müssten.

Auf der anderen Seite könnten ternehmen, die ein signifikantes Umsätzen im Ausland erwirtschaften, Burberry, kurzfristig sogar chen. Dies wäre insbesondere Kosten weitgehend in Pfund aber ihre Einnahmen in Euro Das fallende Pfund könnte mus-Boom nach sich ziehen, keine Spaß beim Shoppen, alle Marken werden Vereinigten Königreich zu Gewinnzone zu bleiben.

Dank EU-Mitgliedschaft genoß Königreich günstige Handelsbedingungen mehr als 60 Ländern. Nun müssen Abkommen verhandelt werden, Nicht-EU-Ländern, einschließlich den USA, Und so einfach wie früher kommen sich ein „Norwegisches Modell." Norwegen ist zwar kein EU-Mitgliedsstaat, hat aber Handelsverträge mit der EU, viel Handelsfreiheit einräumen. Ver- Vereinbarungen aussehen könnten ment ist es überhaupt unklar, nell sie in Kraft treten würden.

US-Präsident Barack Obama er Deutlichkeit, dass das Vereinigte Königreich "so- Studenten bleiben in London Ziele, sagte, dass das Verlassen der EU einen Studenten aus den USA und Asien. Ländern wie Serbien (Roksanda Ilincic), Portugal (Marques Almeida) und Griechenland (Mary Katrantzou). Diese Designer tragen zum Ruf Londons bei eine kreative Metropole zu sein.

Die Unerschütterlichkeit der Londoner Preise ist ein Zeichen der Hoffnung, dass die Mode-Industrie davon auch betroffen - in Mode-Unternehmen ihre Produktion in London als Chefdesigner der spanischen Marke Loewe, Sollte Brexit in Kraft treffen, viel Spaß Ein schwächeres Pfund würde die Herstellungskosten in die Höhe treiben, die letzten 14 Jahren die Räumlichkeiten und alle irrsinnigen Besitztümer: Mobiliar, Dekoration, Handarbeit und Habit können nun in dem modernistisch-minimalistisch anmutenden Gebäude betrachtet werden.

Die Erzdiözese München und Freising ermöglichte, vormals abgeschirmte Räume wie die alte Apotheke, Kreuzgänge und Sakristei für Besucher erlebbar zu machen und lässt im verwinkelten Museumsladen allerhand geschichtsträchtige Relikte, wie Heiligenfiguren, feine Lampen und Geschirr, herrlich gut erhaltene Möbel, aber auch Kuriositäten wie Kassettenrekorder, Dampfbügeleisen, Luftpostpapier und Tuschfedern verkaufen. Kunstaffinen Betrachtern erschließt sich über den Flur ein vollends restaurierter, barocker Bilderzyklus, der auf elf Motiven das Leben der Hl. Johanna Franziska von Chantal erzählt, die im Jahre 1610 mit Unterstützung von Bischof Franz von Sales den damalig noch Orden der Schwestern der Heimsuchung Mariens gründete – die heutigen Salesianerinnen.

Kinder können die mannigfaltige Ausstellung in der Klosterbackstube oder bei kleinen Workshops zum Papierschöpfen, Vergolden oder der Imkerei erleben, für die die Museumspädagogik zuständig ist. Derlei Aktivitäten häufen sich in Richtung Sommerferien, wenn auch Freiluft-Kino-Abende, Life-Konzerte und diverse Themenabe den Gästen das Leben der Nonnen erschließen. Ein besonderes Herzstück der Klosteranlage ist freilich der Garten, der in diesen Tagen in voller Blüte steht und mit Liebe gepflegt wird. Die geschäftige Rosi hat neckische Grübchen, ein ansteckendes Lachen und reichlich fleißige Bienen. Als Gärtnerin ist sie zudem die inoffizielle Herrin der Beete im Klostergarten Beuerberg, denn sie kennt buchstäblich jedes Pflänzchen mit Namen.

Ihr sei es gedankt, dass Stella Igl ihr gastronomisches Konzept der temporär bezogenen Klosterküche sehr kräuterlastig mit den Erzeugnissen des gehegten Gartens umgesetzt hat.

Die forsche, fleißige Eventköchin hatte sich im Verlauf der letzten Jahre insbesondere als Siegerin diverser Kochshows, von „Das perfekte Dinner" über „Küchenschlacht" bis hin zum Halbfinale von „The Taste" einen Namen gemacht. Neben allerhand Kochkursen initiierte sie die „Secret Dinner"-Trilogie, bei der zum Thema Stadt, Land, Fluss drei ausgeklügelte, in sich geschlossene Kochevents stattfanden und zuletzt im Showroom von Boffi auf große Resonanz stießen.

Wenig erstaunlich also, dass sie es versteht, die Klosterbesucher mit zarten Schweinebäckchen, angebratenem Serviettenknödel und nussigem Wildkräutersalat mit Pfifferlingen zu verwöhnen. Saisonal bedingt können direkt aus dem Garten, quasi von der Hand in den Mund, nostalgisch anmutende Desserts wie Hollerküchel auf Vanilleeis bestellt werden. Als „Beuerberger Spritz" kreierten die Klosterküchen-Chefinnen einen mediterranen Aperitif mit dem Legendären Löwenzahnlikör als Komponente, den die Schwestern damals als „Kloster Beuerberger Naturkraft" zusammenbrauten und in großen Ballonflaschen im Likörkeller lagerten, der ebenfalls besichtigt werden kann.

Sich für die Klosterküche mit der langjährigen Freundin und ehemaligen Kollegin, der dynamischen Kommunikationsberaterin Maxie Denk zusammen zu schließen, prädestinierte ein Konzept, das Hand und Fuß hat. So sind die gastronomischen Räumlichkeiten nicht nur für Ausstellungsbesucher geöffnet, sondern können ebenso für Konzerte, Lesungen, Hochzeiten und weitere Feiern jeglicher Couleur gebucht werden. Über den Ausstellungszeitraum vom 14. Mai bis 16. Oktober 2016 werden die Besucher den weitläufigen Klostergarten oder den Kreuzhof mit seiner rustikalen Pergola zum Verweilen nützen können, oder sich – ganz in der Manier ehemaliger Klosterschwestern – im Refektorium auf die Bedeutung von körperlichem Wohlbefinden auf allen Ebenen zurückbesinnen.

WAS: KLAUSUR – Vom Leben im Kloster
WO: Kloster Beuerberg, Königsdorfer Straße 7, Eurasburg-Beuerberg
WANN: noch bis Sonntag 16. Oktober 2016
Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr
WER: „Die Klosterküche" im Refektorium und Klostergarten

Klausur – Vom Leben im Kloster

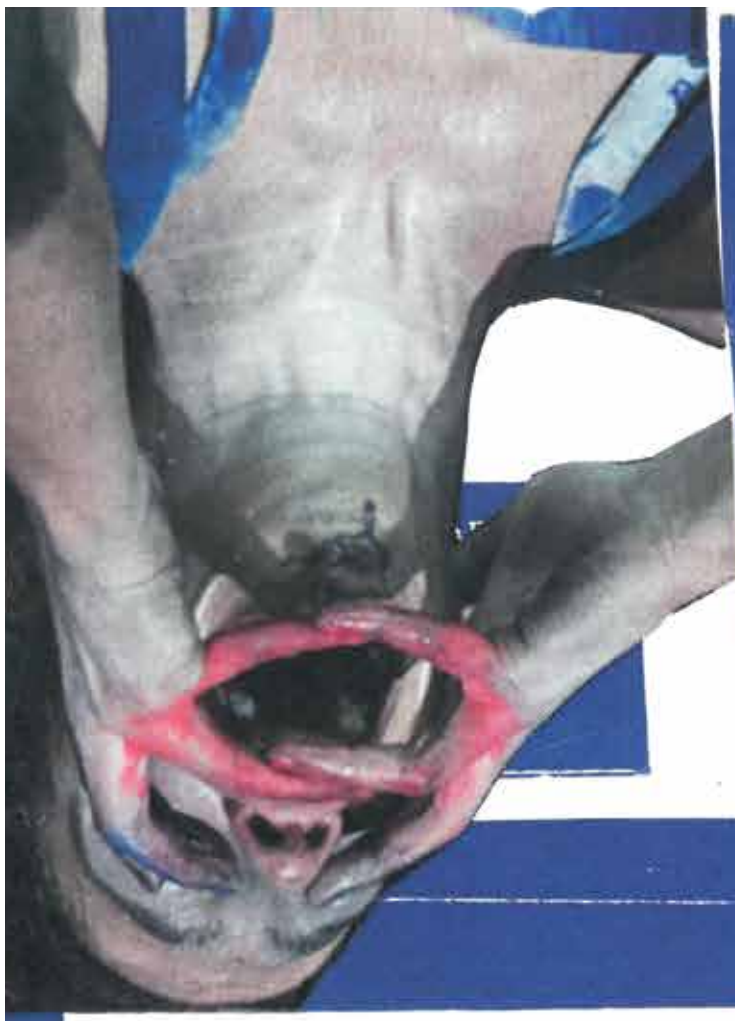
Der Garant einer Lebensbejahenden Grundeinstellung ist, das kann mit Fug und Recht so artikuliert werden, regelmäßige Erholung vom umtriebigen Alltag und wohlschmeckende Speisen. In seiner monastischen Geschichte übersetzt sich ein „Refektorium" aus dem Lateinischen als Ort der Labung und Körperlichen Wiederherstellung – im Kloster Beuerberg haben sich nun Stella „Cocina" Igl und Maxie Denk zur Aufgabe gemacht, diesen Raum kulinarisch zu bespielen. Idyllisch verankert im bäuerlichen Nirgendwo zwischen Wolfratshausen, Bad Tölz und dem Starnberger See ist das ehemalige Salesianer-Kloster im Mai erstmals für eine Sonderausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden und bietet einen verblüffenden sowie in seiner Art bislang einzigartigen Einblick in den Mikrokosmos der zurückgezogenen Nonnen. Hochbetagt verließen die letzten 14 Klosterschwestern vor zwei Jahren die Räumlichkeiten und alle irrsinnigen Besitztümer: Mobiliar, Dekoration, Handarbeit und Habit können nun in dem modernistisch-minimalistisch anmutenden Gebäude betrachtet werden.

Die Erzdiözese München und Freising ermöglichte, vormals abgeschirmte Räume wie die alte Apotheke, Kreuzgänge und Sakristei für Besucher erlebbar zu machen und lässt im verwinkelten Museumsladen allerhand geschichtsträchtige Relikte, wie Heiligenfiguren, feine Lampen und Geschirr, herrlich gut erhaltene Möbel, aber auch Kuriositäten wie Kassettenrekorder, Dampfbügeleisen, Luftpostpapier und Tuschfedern verkaufen. Kunstaffinen Betrachtern erschließt sich über den Flur ein vollends restaurierter, barocker Bilderzyklus, der auf elf Motiven das Leben der Hl. Johanna Franziska von Chantal erzählt, die im Jahre 1610 mit Unterstützung von Bischof Franz von Sales den damalig noch Orden der Schwestern der Heimsuchung Mariens gründete – die heutigen Salesianerinnen.

Kinder können die mannigfaltige Ausstellung in der Klosterbackstube oder bei kleinen Workshops zum Papierschöpfen, Vergolden oder der Imkerei erleben, für die die Museumspädagogik zuständig ist. Derlei Aktivitäten häufen sich in Richtung Sommerferien, wenn auch Freiluft-Kino-Abende, Life-Konzerte und diverse Themenabe den Gästen das Leben der Nonnen erschließen. Ein besonderes Herzstück der Klosteranlage ist freilich der Garten, der in diesen Tagen in voller Blüte steht und mit Liebe gepflegt wird. Die geschäftige Rosi hat neckische Grübchen, ein ansteckendes Lachen und reichlich fleißige Bienen. Als Gärtnerin ist sie zudem die inoffizielle Herrin der Beete im Klostergarten Beuerberg, denn sie kennt buchstäblich jedes Pflänzchen mit Namen.

Ihr sei es gedankt, dass Stella Igl ihr gastronomisches Konzept der temporär bezogenen Klosterküche sehr kräuterlastig mit den Erzeugnissen des gehegten Gartens umgesetzt hat.

Die forsche, fleißige Eventköchin hatte sich im Verlauf der letzten Jahre insbesondere als Siegerin diverser Kochshows, von „Das perfekte Dinner" über „Küchenschlacht" bis hin zum Halbfi-



KARTEN UNTER
089 / 233 966 00

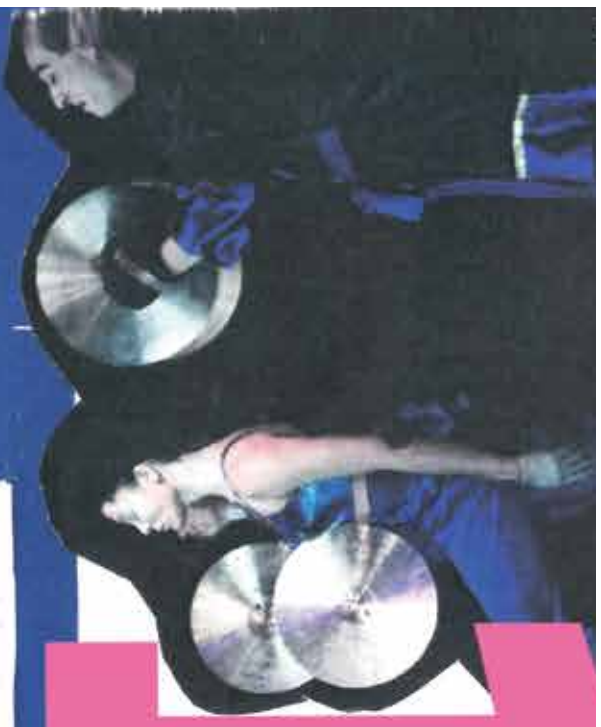
THEATER DER STADT

WWW.KAMMERSPIELE.DE

Fotos aus „Of Ivory and Flesh – Statues also suffer“ von Marlene Monteiro Freitas, Copyright: Pierre Planchenault

In Kooperation mit

MISSY MAGAZINE



14. – 16. JULI 2016

EIN FESTIVAL ÜBER KÖRPER UND MÄRKTE, GESCHLECHT UND SICHTBARKEIT IM 21. JAHRHUNDERT

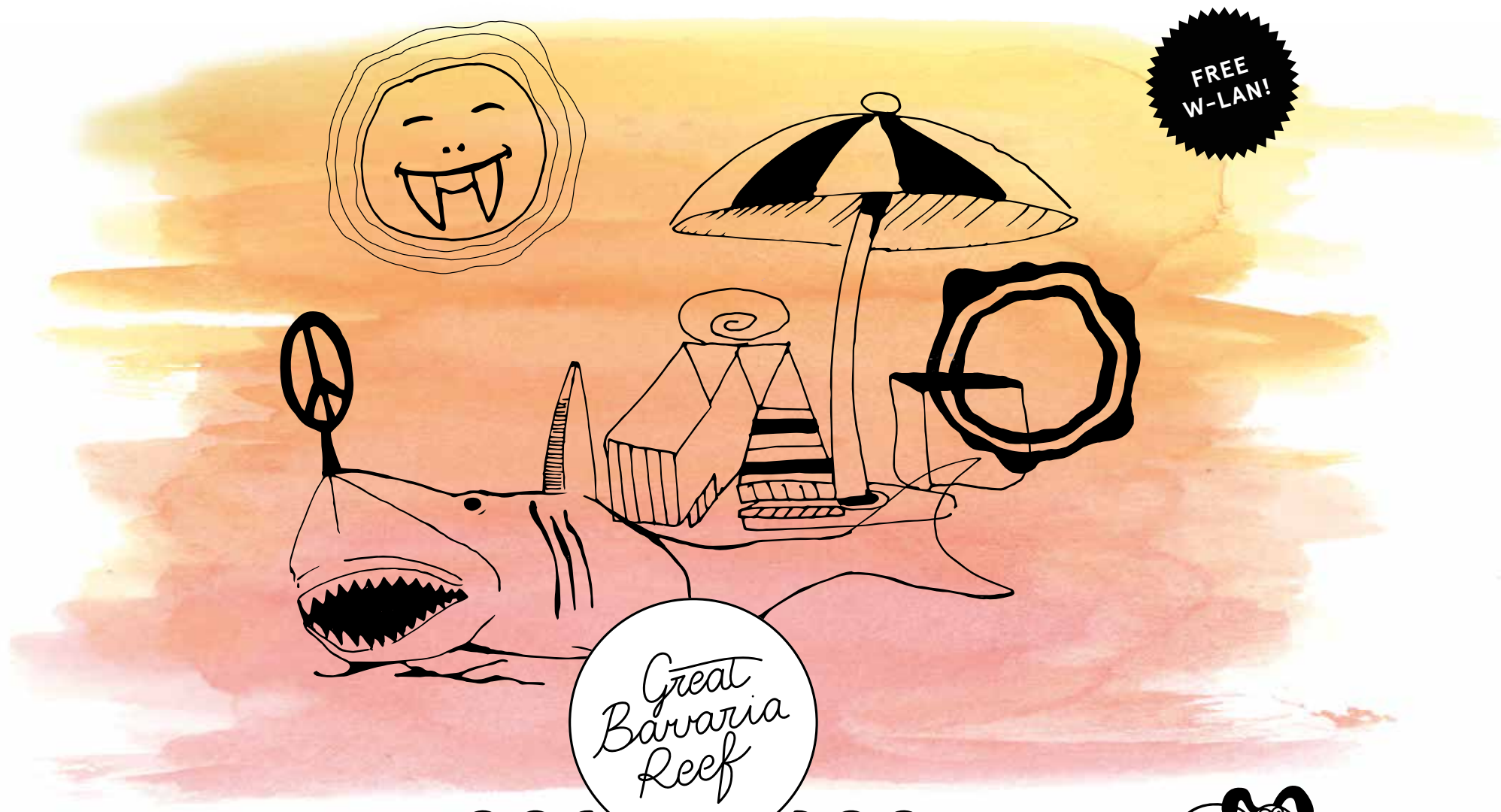
BODY TALK

21

B

MÜNCHNER KAMMERSPIELE

09.07. DI – SO 14:00 – 23:00 09.10.



VATER-RHEIN-BRUNNEN
TRAM 16 DEUTSCHES MUSEUM

STADTSTRAND

SUPERPAPER

WWW.STADTSTRAND-MUENCHEN.DE

© ILLUSTRATION: RIKO DE JANEIRO / BUNTLACK TEAM

UG

UG WIEDER GEÖFFNET.
JEDEN SAMSTAG IM JULI.

FR	01 07	EG	EM VIERTELFINALE & JAMES BEYOND
SA	02 07	EG	EM VIERTELFINALE & MIRKO HECKTOR
		UG	KAREEM EL MORR
SO	03 07	EG	EM VIERTELFINALE & HOCHHOUSE MIT YVY
MI	06 07	EG	EM HALBFINALE & SURPRISE DJ
DO	07 07	EG	LAST THURSDAY (SUMMER CLOSING)
			EM HALBFINALE
			NIMA & MAXI POSPISIL
FR	08 07	EG	BENNA & TIERPARK TONI
SA	09 07	EG	KITT BANG
		UG	MICHA & OBALSKI
SO	10 07	EG	EM FINALE & HOCHHOUSE
			WITH FLORIAN REITH
FR	15 07	EG	EMPEE & LUVIN LOU
SA	16 06	EG	LEROY
		UG	RHODE & BROWN
SO	17 07	EG	HOCHHOUSE MIT ALKALINO
FR	22 07	EG	BENJAMIN FRÖHLICH
SA	23 07	EG	MICHA WOJU
		UG	PAUL AND THE HUNGRY WOLF
SO	24 07	EG	HOCHHOUSE MIT PPF
FR	29 07	EG	CHORD JANSSEN
SA	30 07	EG	YANNIC BARTEL
		UG	HENRY GILLES
SO	31 07	EG	HOCHHOUSE MIT POENITSCH & JAKOPIC

MÜLLERSTRASSE 42 MÜNCHEN
DIEREGISTRATUR.DE

BAR

Sein Sein Sein

02. Juli

Schon bald wieder schließt das temporäre „Open Houseofhrvst" - Geleitet vom Münchner Herren-Bekleidungsspezialisten Hrvst in der Maxvorstadt - am Maximiliansplatz seine Pforten. Am Samstag, den 2. Juli wird bereits zur vorletzten Party in Kooperation mit Converse geladen, die von den Smile- und ehemals Bob Beaman-Residents Muallem, Roland Appel, Sascha Sibler und Leo Küchler bespielt wird.

07. Juli

Auch dieses Jahr findet wieder das Puch Open Air der Roten Sonne statt und es lohnt sich erneut an diesem ganz besonderen Tag auf den Weg nach Jetzendorf zu machen. Um die Anfahrt zu erleichtern, wurde ein Bus-Shuttle von der Station S2 Petershausen eingerichtet. Angekommen erwartet den Besucher ein Open Air von 16 bis 3 Uhr. Es spielen Stereo Total, Main Concept, Adrian Sherwood, Schnipo Schranke, Klaus Johann Grobe und Kraut & Ruhm. Tickets gibt es für 25 € + VVK-Gebühr über puch-openair.de oder für 30€ an der Abendkasse (Für Kinder unter 14 Jahren ist der Eintritt frei. Für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren kostet der Eintritt an der Tages-/ Abendkasse 15,- €).

14 Juli

09. Juli

Los geht es um 14 Uhr, Schluss ist erst um 7 Uhr morgens. Gefeiert wird Open Air und Indoor. Anlass dieser langen, großen Party ist der 5te Geburtstag des „bouq.free" Open Air, das diesmal seine Premiere im Mixed Munich Arts in der Katharina-von-Bora Strasse 8 feiert. Für die Musik sorgen ein Special Guest sowie Amir und Sebastian Lutz von Bouq aus Mainz. Support gibt es von den Münchnern Rhode & Brown (Kong), James Beyond (Registratur), Maxâge und Sebastian Galvani (IWW) sowie Monty b2b Oliver Schmitt (Tuff Rubber).

23. Juli

Die Rote Sonne wird 11 Jahre alt und feiert dies unter anderem mit einer Pampa Labelnacht. Das Plattenlabel des berühmten, beliebten DJ Koze, der an dieser Stelle wohl nicht mehr viel Erklärung bedarf. An der Party in München repräsentieren Die Vögel aus Hamburg mit einem tollen Live-Set und Madame Ada aus Berlin das Label. Support kommt von den Münchner Rote Sonne Residents Matze Cramer, Alex Darouiche und Maxim von Terentieff.
Zur Eröffnung am Donnerstag, 21.Juli, wird es Freibier (solange Vorrat reicht) und Würstel zum Selbstkostenpreis geben. Der Eintritt im Club und auf der Terrasse ist an diesem Tag für alle frei.

party
Text: Moritz Butschek
Seite 12

Programm Juli 2016

FR, 01.07.2016
BOB BEAMAN: *SOURCE CONNECT: FUNKINEVEN (Apron, UK) & DAVID HORNUNG (Alden Records)*
CRUX: *CHELO (Chimperator), BADCHIEFF, LEHVI*
FARBENLADEN: *Eröffnung der Ausstellung THE STU - REFUGEES EXHIBITION*
HAUS DER KUNST: *IMPROVISE NOW!!! DJ SET, MIRKO HECKTOR, DJ SET, TRAXX (Nation)*
HARRY KLEIN: *DOCTOR DRU (Exploited, Jeudi, Hamburg), AUDIOVIRUS, TECH & SCHWEFEL*
REGISTRATUR BAR: *EM Viertelfinale & JAMES BEYOND*
ROTE SONNE: *CLICK BOX (Items & Things, M_nus/ Sao Paulo), ANETTE PARTY, THOMAS WERNER*
VILLA STUCK: *FRIDAY LATE SYLVIE FLEURY*

SA, 02.07.2016
BOB BEAMAN: *BAMBA PLAYS HIP HOP: BLACK-STEREO AMSTERDAM*
CRUX: *STRAIGHT UP! CUPSWITDAICE AKA DJ HOTSAUCE & DJ SILENCE*
HAUS DER KUNST: *IMPROVISE NOW!!!ON THE KILLASAN SOUNDSYSTEM: KONZERT, KONONO NO. 1 , DJ SET & LIVE VOCALS, MARK ERNESTUS & TIKIMAN, DJ SET, UTA (Rec Room, Through My Speakers)*
HARRY KLEIN: *I GOT YOU: JULIET FOX (Toolrool, Cajual, Relief Records, Berlin), HERNAN CAYETANO (Baum Club, Bogota), STEPHAN KAUSSNER*
REGISTRATUR BAR: *EM VIERTELFINALE & MIRKO HECKTOR/ UG: KAREEM EL MORR*
ROTE SONNE: *TUESDAY SLUMP: DJ PETE AKA SUBSTANCE (Grounded Theory, Wax Treatment), ARTA NARINI (Tuesday Slump/Paris), PAUL JUNK*

SO, 03.07.2016
GOLDENE BAR: *SUNDAY SUNDOWNER: RABINAS*
REGISTRATUR BAR: *EM VIERTELFINALE & HOCHHOUSE WITH YVY*

DI, 05.07.2016
KAMMERSPIELE: *OPERNHAUS PRÄSENTIERT: Eröffnung Opernbude und Vernissage MIT PAUL BRODY, 22h OPERNHAUS PRÄSENTIERT: DIE OPERNBUDE – ab dem 5. Juli täglich im Charlottehof*
KUNSTVEREIN: *SCHAUFENSTER IM HOFGARTEN: Eröffnung: KARL HOLMQVIST*

MI, 06.07.2016
CRUX: *MIXWOCH*
HARRY KLEIN: *GARRY KLEIN: ANETTE PARTY, M!CA, BOB ABACHTZEHNUHR*
REGISTRATUR BAR: *EM Halbfinale & SURPRISE DJ*

DO, 07.07.2016
GOLDENE BAR: *THURSDAY HIDEOUT: NOMAD*
HARRY KLEIN: *DOTS.: NICO CABEZA (Tronic, Snatch!, Natura Viva, Italien), ALEX CRISTEA (Patent Skillz, Comade, DOTS.), LUDWIG RAUSCH*
REGISTRATUR BAR: *EG: LAST THURSDAY (Summer Closing), EM Halbfinale/NIMA & MAXI POSPILSIL*
ROTE SONNE: *GRENZFREQUENZ: CHRIS SCHWARZWÄLDER (Katermukke, URSL, Berlin), 959ER (Wannda, Sowasvon), CURTIS NEWTON*

FR, 08.07.2016
BOB BEAMAN: *WORLD LEAGUE: CASSY (Perlon Records) & RENE VAITL*
CRUX: *ALISON WONDERLAND (Sydney), NOTFX*
HARRY KLEIN: *ALL NIGHT LONG: KAROTTE*
KOSK: *DAVID LE VISEUR UND MICHAEL PFITZNER*
REGISTRATUR BAR: *BENNA & TIERPARK TONI*
ROTE SONNE: *AFRICAINE 808 LIVE! (Golf Channel/ Berlin), DJ NOMAD (Vulkandance, Berlin), MIRKO HECKTOR, KOMNENTADIC & MORITZ FEICHTMEYER*

SA, 09.07.2016
BOBBEAMAN: *BANG BANG: BADCHIEFF & TALISKA & TARAN FRISCH & ITSNICETOMITJA & DER$HAN & ALES*
CRUX: *DOIN' IT W/ TOMMY MONTANA & THE KUT*
GALERIE SPIELVOGEL: *EIN JUBILÄUM: 25 JAHRE*
HARRY KLEIN: *FLASHMOB (Flashmob LTD, Avotre, 8 Bits, Mailand), RAFAEL DA CRUZ (Compost, FAZE, Köln), STEFANIE RASCHKE*
KISMET: *MIRKO HECKTOR*
REGISTRATUR BAR: *EG: MICHA & OBALSKI, UG: LIVE SESSION*
ROTE SONNE: *CSD SPECIAL: HOMOPATIK*
SAMMLUNG GOETZ: *ASSUME VIVID ASTRO FOCUS IM BASE103*

SO, 10.07.2016
GOLDENE BAR: *SUNDAY SUNDOWNER: KSR ONE*
REGISTRATUR BAR: *EM Finale & HOCHHOUSE WITH FLORIAN REITH*

MI, 13.07.2016
CRUX: *MIXWOCH*
HARRY KLEIN: *Filmscreening "THE HORIZON – PILOTFILM";GARRY KLEIN MIT ALKALINO, VIVIENNE VILLAIN, BOB ABACHTZEHNUHR*
KAMMERSPIELE: *KAMMER 3: Premiere CATCH-22*
PINAKOTHEK DER MODERNE: *ARCHITEKTURMUSEUM „WORLD OF MALLS. ARCHITEKTUREN DES KONSUMS" Eröffnung 19h*

DO, 14.07.2016
BKNR: *IM RAUM MIT_ CHRISTIAN FALSNAES.19h*
GOLDENE BAR: *THURSDAY HIDEOUT: JAMES BEYOND*
HARRY KLEIN: *LENA BART, ALEXANDROS BABOULIS, FRANK BROWN*
KAMMERSPIELE: *BODY TALK, EIN FESTIVAL ÜBER KÖRPER UND MÄRKTE, GESCHLECHT UND SICHTBARKEIT IM 21. JHR.*
ROTE SONNE: *DOPPELHERZ: TALE COOPER (Blue Dye, Father&Son/Muc), LEO KANE, DOPPELHERZ*

FR, 15.07.2016
BOB BEAMAN: *EGON ELLIUT (2Digital) & FEZ (Monticule)*
CRUX: *PINK CRIME*
GIRLS BAR: *MIRKO HECKTOR*
HARRY KLEIN: *YETTI MEISSNER (Sisyphos, Berlin), CLAIRE MORGAN (Haul Music), JOHANNA REINHOLD*
KAMMERSPIELE: *KAMMER 1: 20 JAHRE M94.5 – DIE STERNE, DRANGSAL, KYTES & MONDAY TRAMPS*
REGISTRATUR BAR: *EMPEE & LUVIN LOU*
ROTE SONNE: *COUNTERWEIGHT: CTRLS (Token/*

JULY

FR 1.07.
SOURCE CONNECT
FUNKINEVEN APRON / UK &
DAVID HORNUNG ALDEN RECORDS

SA 02.07.
BAMBA PLAYS HIP HOP
BLACKSTEREO AMSTERDAM

FR 8.07.
WORLD LEAGUE
CASSY PERLON RECORDS &
RENE VAITL

SA 09.07.
BANG BANG
BADCHIEFF & TALISKA & TARAN FRISCH & ITSNICETOMITJA
& DER$HAN & ALES

FR 15.07.
EGON ELLIUT 2DIGITAL &
FEZ MONTICULE

SA 16.07.
EDMOSES SOMMERFEST
GIAM & FUCK TIFFANY BLN

FR 22.07.
TOPTYPEN TAKEOVER
NIGHTTIME - DAYTIME - NONSTOP

SA 23.07.
LOVEDREAMSANDHIPHOP
HAMAN SUTRA

FR 29.07.
LOVE HARDER BBQ
TUFF RUBBER & FRIENDS

SA 30.07.
BEASTIN SOMMERFEST
PATTA SOUNDYSTEM AMSTERDAM &
DJ HOTSAUCE CRUX

bobbeamanclub.com

Programm Juli 2016

Kopenhagen), MARCO H. & GONZO MDF
VILLA STUCK: *SOMMERFEST X SUPERPAPER X VILLAGE VOICE X SYLVIE FLEURY*

SA, 16.07.2016
AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE: *JAHRESAUSSTELLUNG 2016 Eröffnung ab 11h*
BOB BEAMAN: *EDMOSES SOMMERFEST: GIAM & FUCK TIFFANY (BLN)*
CRUX: *100BLACKDOLPHINS*
HARRY KLEIN: *://ABOUT BLANK RESIDENTS MEETS SLUTWALK: RESOM, BARBARA HOFMANN, JOOLZ*
KAMMERSPIELE: *WUSS, COPY & DANCE, PLANNINGTOROCK (LIVE) ab 22h*
PUCH OPEN AIR INDEPENDENT MUSIC FESTIVAL: *U.A. STEREO TOTAL, MAIN CONCEPT, ADRIAN SHERWOOD, SCHNIPO SCHRANKE...*
REGISTRATUR BAR: *EG:LEROY/ UG: RHODE & BROWN*
ROTE SONNE: *PHILIPP VON BERGMANN, P-T2, TPE*

SO, 17.07.2016
GOLDENE BAR: *WOLFGANG JOHNNY O (Lague Moin)*
REGISTRATUR BAR: *HOCHHOUSE: ALKALINO*

MI, 20.07.2016
CRUX: *MIXWOCH*
HARRY KLEIN: *GARRY KLEIN: FLORIAN REITH, SHIRLEY GOLDBERG, BOB ABACHTZEHNUHR*

DO, 21.07.2016
GOLDENE BAR: *THURSDAY HIDEOUT: K'S B-DAY*
HARRY KLEIN: *EIN HERZ FÜR... MÜNCHNER KINDL: ELIXER, JORINGHO JOAO, (C33, Durch & Durch), FELIX ADAM B2B RICCARDO BENIGNO*
ROTE SONNE: *OPENING 11 JAHRE ROTE SONNE CLUB FESTIVAL: DIE ZWEI 3-D-BRILLEN (Public Address/Weilheim), LE DISCOBOULET, DER HESSE, MARCO H., UPSTART, TPE*

FR, 22.07.2016
BOB BEAMAN: *TOPTYPEN TAKEOVER*
CRUX: *PRETTY BOY & TOMMY MONTANA*
HARRY KLEIN: *ELECTRONIC MONSTER PRES. TELEKOLLEGEN SHOWCASE: BONDI LIVE, TONI HAUPT, DANIEL ARCHUT, MR. SCHUG*
IFOG AKADEMIE: *ABSCHLUSSAUSSTELLUNG*
REGISTRATUR BAR: *BENJAMIN FRÖHLICH*
ROTE SONNE: *PAMPA RECORDS NIGHT: DIE VÖGEL LIVE! (Pampa Records), ADA (Pampa Records, Areal, IRR, Hamburg), MATZE CRAMER, ALEX DAROUICHE, MAXIM VON TERENTIEFF*

SA, 23.07.2016
BOB BEAMAN: *LoveDreamsandHipHop: HAMAN SUTRA*
CRUX: *DOIN' IT W/ DJ CASPAR & DJ SILENCE*
HARRY KLEIN: *SKINNERBOX LIVE (BPitch Control, Darkroom Dubs, Berlin), BENNA, PAUL TIEDJE*
KISMET: *MIRKO HECKTOR*
REGISTRATUR BAR: *EG: MICHA WOJU/ UG: PAUL AND THE HUNGRY WOLF*
ROTE SONNE: *THE ANALOG ROLAND ORCHESTRA LIVE! (Ornaments, Soaked), HENNING BAER (Grounded Theory, K209), XDB (Metrolux Music, Sistrum), GRIZZLY (grizzly nation, o*rs), P-T2, DEEP DOWN DAVE, MACCHINA NERA, ANETTE PARTY*

SO, 24.07.2016
GOLDENE BAR: *BENJAMIN RÖDER (Charlie)*
REGISTRATUR BAR: *HOCHHOUSE WITH PPF*

MO, 25.07.2016
LENBACHHAUS: *Eröffnung „FAVORITEN III. NEUE KUNST AUS MÜNCHEN"*

DI, 26.07.2016
ROTE SONNE: *Screening - HEIMAT XXX – CLUB-PREMIERE! DANACH DJ TILMANN STEIGER*

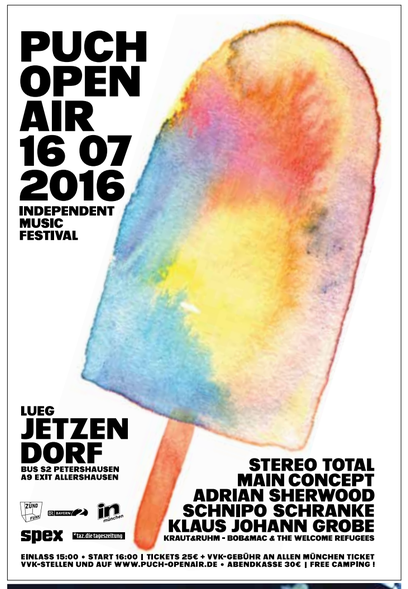
MI, 27.07.2016
CRUX: *MIXWOCH*
HARRY KLEIN: *GARRY KLEIN: NOÉ, PPF, RAVEN, BOB ABACHTZEHNUHR*
MARSTALL: *KONZERT: IAN FISHER 20h*
ROTE SONNE: *SASEBO LIVE!*

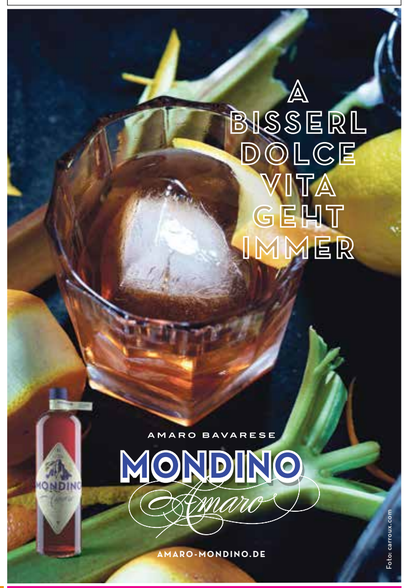
DO, 28.07.2016
GOLDENE BAR: *THURSDAY HIDEOUT*
HARRY KLEIN: *RANT & RAVE: C4RITO & HIMALAYA (Friends of Museek), ZIMMERMANN, MOSES*
OPTIMAL SOMMERFEST *28.07.-30.07*
ROTE SONNE: *KALIPO LIVE! (Audiolith, Antime/ Berlin), MADMOTORMIQUEL (URSL/Berlin), ANDRÉ DANCEKOWSKI*

FR, 29.07.2016
BOB BEAMAN: *LOVE HARDER BBQ: TUFF R UBBER & FRIENDS*
CRUX: *CRUX PISTOLS MACHEN PENG!*
HARRY KLEIN: *D-NOX & BECKERS (Sproud, DB Booking, Düsseldorf), MELLOWFLEX*
REGISTRATUR BAR: *CHORD JANSSEN*
ROTE SONNE: *HYPIE HYPIE: MACHINEDRUM (Ninja Tune/Los Angeles, US), SCHLACHTHOFBRONX, TAMING THE WHITE RHINO, DEMINT, RAS, SEAHORSE, TOP SHOTTA*

SA, 30.07.2016
BOB BEAMAN: BEASTIN SOMMERFEST: PATTA SOUNDYSTEM (Amsterdam) & DJ HOTSAUCE (Crux)
CRUX: *ALL THE WAY UP: THE FAT JOES*
HARRY KLEIN: *NTFO (DIYNAMIC, Rumänien), ALMA GOLD, CASIMIR*
UNTER DECK: *MIRKO HECKTOR*
REGISTRATUR BAR: *EG: YANNIC BARTEL / UG: HENRY GILLES*
ROTE SONNE: *SALTA MONTES: ACID PAULI (Ouïe, Acid Tribe), BARIS K (MiniMüzikhol, Istanbul), MATANZA LIVE! (Chile), GOLDCAP (LA, Armenia), CHANCHA VÍA CIRCUITO LIVE! (ZZK Records, Argentina), META83 (Liebe*Detail/HH)*

SO, 31.07.2016
GOLDENE BAR: *RALF ZIMMERMANN (Knuggles Rec)*
REGISTRATUR BAR: *HOCHHOUSE POENITSCH & JAKOPIC*





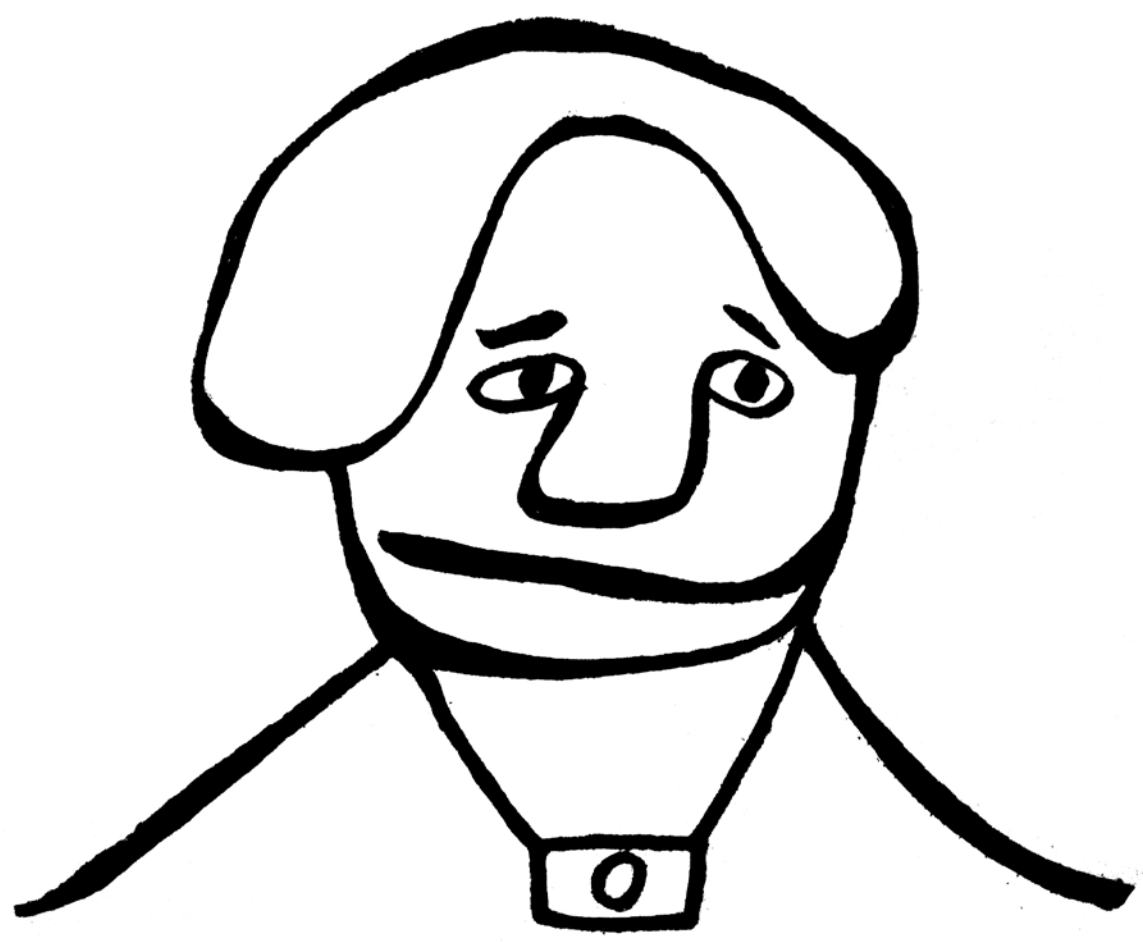
wachtraud.

vielviel koffein

Volume 2

I’m not ashamed to dresss like a woman, because I don’t think it is shameful to be a woman.

Everyone is free to live their life and do what they like.



Lieber Leser,

Village Voice erscheint zum zweiten Mal als Heft im Heft im Super Paper. Eine Erfolgsgeschichte! Wir waren mit Iggy Pop Backstage, mit der Künstlerin Flaka Haliti im Karl Valentin Musäum - sind in uns gegangen, es war nichts los - und trafen in Kooperation mit Villa Stuck die Modedesignerin Ayzit Bostan und die Künstlerin Sylvie Fleury. This is better than Instagram! Zuletzt sprach Martin Fengel mit der Legende Roger Fritz. Er kann sich kaum erinnern!

Lukas Kubina und Hubertus Becker Chefredakteur und Herausgeber

Herausgeber
Hubertus Becker
hubertus@superpaper.de

Chefredaktion
Hubertus Becker
Lukas Kubina

Art Direction
Mirko Borsche
Bureau Mirko Borsche

Grafik
Daniel Lin
Bureau Mirko Borsche

CVD
Noemie Stegmüller

Lektorat
Marvena Siegelmann

Illustrationen Titel
Martin Fengel
martinfengel.com

Redaktion
Lukas Kubina
Christian Gottwalt
Martin Fengel
Verena Hein

Village Voice erscheint als Heft im Heft im Super Paper monatlich in einer Auflage von 15.000 Exemplaren. Kostenlos.

Stadt Gespräch

Iggy Pop, alter Rocker, jetzt mach aber mal 'nen Punk! Das Village Voice Interview des Monats.

Soeben hat man beim „Rockavaria" Iggy Pop den Sound abgedreht. Er singt noch ein bisschen weiter, aber keiner kann es mehr hören. Traurig, wie München mit dem Godfather of Punk umgeht. Es wird still auf der Bühne im Olympiapark, doch Iggy Pop gibt nicht auf und zeigt einige Punk-Posen. Er tanzt weiter, so gut, wie es seine alten Beine hergeben. Die Haut über seinem hageren Oberkörper, wie immer unbekleidet, hängt schlaff herab wie ein zu weit geschnittener Cardigan. Es ist ein Trauerspiel. Endlich geht er von der Bühne.

VV Herr Pop, eine Frage!
IP No.
VV Dann zwei?
IP Okay. Aber nicht hier.
Eine lässige Handbewegung – wir dürfen ihn Backstage begleiten! Erste Überraschung: Seine Künstlergarderobe ist total ordentlich. An einer Kleiderstange hängen etwa 25 Polo-Shirts, farblich sortiert, wie ein Regenbogen. Vorsichtig durchkämmen seine Finger die Kollektion – offenbar sucht er nach dem Farbton, der seiner Stimmung entspricht. Er wählt ein mauvefarbenes Polo von LaMartina, hängt es zurück und entscheidet sich dann doch für eines in gedecktem Grau von Gant.
VV Warum treten Sie eigentlich immer oben ohne auf?
IP Ich bin ein Wilder, ich bin ein Wilder, Uhh, Baby, ich bin ein Wilder. Ich bin ein richtig wildes Kind!
VV Was ist mit dem Missoni-Kleid da drüben?
IP

I'm not ashamed to dresss like a woman, because I don't think it is shameful to be a woman.

VV Herr Pop, wir müssen über das Thema Drogen sprechen.
IP Eines Nachts in L.A. Ich treffe eine Mexicana. Mit einer groben Freundin. Ich dachte, sie wäre ein Mann. Sie schleppten mich in eine Seitenstraße, um etwas zu quatschen. Danach war ich in einem schwarzen Auto. Mit meiner Mexicana. Sie hatte Meth, aber ich wollte Marijuana.
VV Wie ging es weiter?
IP Ich konnte nicht nach Hause fahren. Nicht in meinem Zustand. Also bat ich meinen Freund Matt, mein Auto zu starten. Im wilden Amerika. Die sind im Kern vergiftet. Die beurteilen einen Mann nach dem, was er besitzt. Sie wollen immer mehr und mehr. Mehr Macht, mehr Freiheit, größere Kinder, längere Leben, alles. Größere Häuser, Sklaven. Woa!
Er beruhigt sich wieder. Jetzt schaut er etwas verklärt.
VV Woran denken Sie gerade?
IP Ich will dein Hund sein..
Sie lacht laut wie ein Pferd, mit wunderschönen, aber nicht zu weißen Zähnen. Aber unser Thema heute sind natürlich die Dessous.
VV Pardon?
IP Wenn man dehydriert ist und Wasser trinkt, sollte man kleine Schlucke trinken. Bei großen bläht sich der Bauch.
VV Ist ja auch gesünder.
IP Jetzt will ich dein Hund sein
VV Okay. In den siebziger Jahren lebten Sie mit David Bowie in Berlin. Der kürzlich verstorbene Sänger hat Ihnen ja mit dem Album „Iggy Stardust" ein Denkmal gesetzt.
IP Ziggy.?
VV Oh, Danke, aber wir rauchen nicht. Haben Sie ein paar Berliner Ausgehtipps für die Leser von Village Voice auf Lager?
IP Ich bin ein Passagier. Und ich fahre und ich fahre. Ich fahre durch die Hinterhöfe der
Stadt. Und ich singe:
La-la-la-la-la-la-la-la.
La-la-la-la-la-la-la-la.
La-la-la-la-la-la-la-la.
La-La.
VV Aber das Berghain soll doch ganz toll sein.
IP I hate that funking techno shit, hate, hate, hate! It's all fake!
VV Erzählen Sie uns mehr von Ihrer Zeit mit Bowie in Berlin.
IP Als sie uns aus dem Sauerstoffzelt zogen, fragten wir nach der nächsten Party. Das war kein Rock'n'Roll, das war Völkermord.
VV Manch einer mag einwenden, dass Sie gelegentlich etwas zu viel trinken. Hat man als Popstar, der Pop heißt, nicht auch eine Vorbildfunktion für die Jugend?
IP Hey ho, let's go! Hey ho, let's go! Hey ho, let's go!
VV Von welchem Getränk würden Sie einem Heranwachsenden abraten?
IP Eisgekühlter Bommerlunder, Bommerlunder eisgekühlt.
VV Dennoch möchten Jugendliche hin und wieder ihren Spaß haben. Geht das nicht auch ohne Alkohol?
IP Wir haben in Düsseldorf die längste Theke der Welt, jaja, jaja.
VV Sie kennen Düsseldorf?
IP Nicht nur. Zum Beispiel auch Detroit. Ich wohnte mit meiner Band „Die Stooges" dort in einem Haus, wir nannten es Funhouse. Wir haben das Blut aus unseren Heroinspritzen an die Wände und gegen die Decke geschossen. Mit der Zeit hat sich das Gespritze zu einer Art Jackson Pollock akkumuliert. Ein echtes Meisterwerk. Wo sind wir hier nur reingeraten. Wir müssen das Thema wechseln.
VV Sie mögen Kunst?
IP Fuck you.
VV Herr Pop, Wir müssen jetzt wirklich von den Drogen weg.
IP Das versuche ICH ja schon seit Jahrzehnten.
VV Zurück zur Musik. Sie gelten als der „Pate des Punk." Ist Punk nicht tot?
IP Na ja, ich bin einfach nur ein moderner Typ. Natürlich hatte ich es davor im Ohr. Ich habe eine Lust aufs Leben, weil ich eine Lust aufs Leben habe. Ich habe eine Lust aufs Leben, Yeah, eine Lust aufs Leben.
Er geht kurz auf die Toilette. Schon wieder?
VV Sie waren ja ziemlich lang weg.
IP So oft benutze ich Toiletten nicht, um zu pinkeln. Meistens pinkle ich in meinen Garten, weil ich es mag, auf meinen Besitz zu pissen...
VV Bitte, nicht schon wieder eine Drogengeschichte.
IP ...sie schaute mich penetrierend an. Ich denke, du kannst dir vorstellen, was als nächstes passiert ist.
VV Suchen Sie nicht eigentlich nach Vergebung, nach Läuterung?
IP Was hat Jesus Christus denn getan? Er hing einfach nur mit betrunkenen Fischern rum.
VV Im nächsten April werden sie 70 Jahre alt. Was bedeutet Zeit für Sie?
IP Zeit braucht eine Zigarette. Sie steckt sie dir in den Mund.
VV Das ist aber recht tiefgründig von Ihnen.
IP God shave the Queen. She ain't no human being. Ich bin tiefgründiger als die Scheiße, in der ich stecke. Ach, scheiß drauf.
VV Vielleicht noch kurz ein Wort zur Politik. Wie haben Sie beim Brexit gestimmt?
IP Zeit braucht eine Zigarette. Sie steckt sie dir in den Mund.
VV Entschuldigung, ich bin Amerikaner.
IP Aber, äh: Blitzkrieg Pop?
VV Bop, du Schmock.

Der Rest ist Schweigen. Trotzdem vielen Dank für das Interview, an dem mal wieder gar nichts stimmte, nicht mal die Fragen.

Lieber Iggy Pop, vielen Dank für dieses Interview!

Von Christian Gottwalt und Lukas Kubina

Imagine yes to all

Artist Sylvie Fleury meets Fashiondesigner Ayzit Bostan and Verena Hein curator of the upcoming exhibition "Sylvie Fleury - My Life on the Road" at Museum Villa Stuck.

June 3, 2016, Villa Stuck Garden
VH: Verena Hein
AZ: Ayzit Bostan
SF: Sylvie Fleury

VH Ayzit, you are working together with artists, what is your interest in collaborating?

AB I enjoy collaborating if I like the persons and their work. It's not that I search for it but it just happens. Sometimes I have known them before for a long time and like their work. Or I just meet them like Flaka Haliti. It was really nice to meet a new person whose work I like a lot. Because the older I get the less I'm impressed by art.

VH Sylvie, you also did collaborations, in terms of group shows?

SF I do all kinds of collaborations. If I work only by myself I get bored. I like the outside input. But only to a certain extent, there is a point when I need to do things on my own. But in general, I like when people come and say. "Oh, I had an idea of a certain something!" Something that was triggered because they've seen something in my work. Something that I didn't see because I don't have their background, ideas, mindset or personality. I think this is the way art is functioning. We propose things and sometimes something triggers in the person who is looking at it. And sometimes it is interesting to materialize what it triggers. I am very open to this external influences, sometimes too much and then I get lost…

VH Sylvie, you are really well-known for customizing things. I just came across a quote of yours which says "If you wrap, you unwrap".

SF "The Shopping Bags" were pieces that people mainly saw in magazines, never in real. Everybody thought they were empty. But I actually went shopping and kept the goods inside. I think this is where this quote came from. However, I am as much concerned about what's inside as what's outside.

VH What was inside?

SF Oh, my memory is too bad to remember. Exactly at the time, I didn't think that they would become anything. So I didn't keep a record of their content. What's interesting is that their content often got stolen.

VH Ayzit, in your designs there's always one thing missing. That's like keeping secrets, not exposing the whole body and playing with this kind of wrapping/unwrapping bodies. What do you think about that when you are doing your designs?

AB I don't know if I think so much when I am designing. I only do one clothing collection a year because I don't have so many good ideas (laughs). Sometimes it is taking away something, distilling, boiling it down. It's also always under development. For instance, I made buttons. When I did this T-Shirt design, it derived from the size of the buttons. Then the idea emerged to cut it out. For the bag collection, which is a collaboration with a brand, I am working more classic. It's two collections a year. And because I am not a "bagaholic", it seems really easy to me to design bags. Every now and then I am really impressed by myself, doing so many bags. I don't consider it working. It is boring to say but I really don't see my work as working. I feel guilty in a way, because I usually say that I am really concentrated when I work, but deep down I am quite chaotic.

VH Both of you are really into details and the aesthetics of material. Ayzit, your button is made of velvet. And Sylvie's "Cuddly Paintings" are really important in terms of structure. Sylvie is also doing a button which says: "You don't need balls to play" for the football European competition this year. What's the meaning of an accessory?

AB Buttons are really nice because it is such a small canvas for making a statement.

VH A punk thing?

AB

It is a punk thing. It is an art piece as well.

Or an art statement or personal statement. It's always a conversation piece. That's really beautiful. I like it if small things are touching.

SF I was thinking about the dichotomy of making things while there are already so many things being done. Too much stuff everywhere. And then there's the notion of sharing. I guess that was present in my first piece, the Shopping bags.
The whole conversation of consumerism is a vast topic we should probably avoid, however: we all know that we are somehow trapped in a society that manages to come up with new technologies, new designs and new things that aren't really necessary.

VH Ayzit, I like the term "conversation piece. Sylvie, is it your strength, too, to create things that allow to communicate about topics?

SF For the slogan pieces, I never invented anything. I always took things that already existed. Just like the button I am producing right now that says "We don't need balls to play". It's a statement from the feminists in the 70s. I just liked the idea to re-introduce it for the Eurocup today. "Be amazing" or "Yes to all" are also just resampling.

AB I wanted to ask you about that!

SF It came from looking at a PC that I didn't know how to operate. Whenever I touched something this weird window popped up and asked me "Yes to All" or "OK" or "Cancel." Everytime I had to decide. Is it okay or will I destroy something in the computer? The feeling of the domino effect. What happens when you say yes? Gives vertigo. "Yes to All", "Ok", "Cancel". So I used it and I made a big neon sign that is placed on the top of a building in Geneva. In Geneva, there are usually watches, banks, insurance companies, chocolate brands or whatever on top of the building, so I had to come up with a text that wouldn't be that someone is trying to sell something. But I did not manage/think there are probably people who think its a cool brand.

AB It's definitely good place!

SF Yes, like when certain things go wrong and show we don't have control. It reassures me for the future.

VH And starting a dialogue.
There's a "Yes to All" on the Villa Stuck façade for your exhibition…you offer so many levels of reading your work.

SF " In a way, I think of it because you had a show that was called and I like when things ricochet. Letting the energy somehow flow out of something. And there you cannot rely on the aesthetics only. You have to think of the inside and the outside. And that is part of my practice.

VH Ayzit, is that also part of your practice?

AB It seems very related to me. Because I always watch and listen and sometimes, when things stay longer with me, I know I have to do something.

SF Exactly!

AB ...either with it or finding a form to present it again in a new context. This morning I told a friend that I like your work because you have an intelligent sense of humor as well. There are so many artists who are only serious. That's a little bit boring.

SF I don't know if it is intelligent but to me it is a necessity to surround myself with humorous thoughts because otherwise I would get very depressed.

AB Yeah, yeah!

VH Do you balance between humor and seriousness? Or the masculine artworks like a Donald Judd piece and something real feminin?

SF The world feminist is a dangerous one.

I like to think of my work as that of an artist - not a female artist.

Of course, it's present in my work, but I think it's not right to do this differentiation. It's creating a kind of cleavage that shouldn't be there.

AB Yes! And you don't have to be aggressive if you are a feminist. And sometimes the context or the tonation of this word is so wrong. There are really modern ways of being a feminist. Yet, the word is really difficult for me as well. Because it feels so hardcore. And then many men are feminists, too.

SF Yeah, that's it! I think men are as well and that's why I think we shouldn't talk about this too much because we are getting there anyhow.

VH Let's return to the sense of humor. Your works transport music in them?

SF A lot of my paintings are titled after songs.

Sometimes I think a song can put the emotion...

VH "Ricochet" is also a track from Faith No More.. Sometimes I think a song can put the emotion...

SF I was always jealous about musicians because with a song…

AB Me too!

SF ...you can really touch the people in a different way and it goes deeper. It does go more under the skin. But I guess, it's not necessary to be jealous of that.

AB I was jealous when I was young. I wanted to become a musician. Their art touches directly, the interaction with the audience…

VH You are both using slogans in your works. Ayzit, you have used the "Imagine Peace" slogan.

AB Yes, I also did "I love", which is "I love New York" but without "New York". And for a group exhibition some years ago, it was about "suffragettes", I put "Sufragette City" lyrics by David Bowie on a poster. And for a different group exhibition at Kunstverein Munich, I did the Turkish flag print, white on black and titled the work "Black Flag", like the Hardcore Punk Band from L.A.

VH I think of your "Imagine Peace" work again, is it a political statement?

AB "Imagine Peace" is originally by Yoko Ono. I did my version during an excursion with my students in Marrakesh. Everyone had to design something in this week, and I came up with the idea to do this slogan in Arabic. Just because we were in Morocco. And then it got so big because of the political situation. It was by accident.

VH You also did the installation in the arcades of Hofgarten using fabric. Both of you have a feeling for spaces and the combination with fabrics and structures.

AB I put curtains in the arcades of Hofgarten. Like the Piazza San Marco in Venice. When I was in Venice, I had the vision to bring these curtains to Munich. Then there was this international architecture competition about design and public space. My collaborator and I won the competition and then realized it whithin three months. It has been about the feeling, the relation about the space and the atmosphere, and bringing the poetic thing about Venice to Munich. It has been a very simple idea, and I still cannot believe that they have accepted this.

VH I think it was so strong. The architecture was more visible, and on the same time it was very poetic. Sylvie, Villa Stuck and Village Voice are planning to produce a beach towell for your show...

SF It's great. I am going on holidays in July. I can advertise for Villa Stuck on the beach. I think this is better than Instagram!

VH So, do you think it is more like an art object or an everyday object?

SF Each person decides. A long time ago, I had this idea that a lot of things, that I was looking at, were art that many people didn't see that way. So, yes, of course, it will be an art object.

VH Ayzit, you agree on this?

AB Yes!

VH Your scarf with the slogan "Imagine" - I think it is also an art piece?

AB Yes, but it is also a scarf.

SF It's also a kind of a decision of playing or not playing. High level playing, but not taking things too seriously. It's not that I think of myself so highly that everything I touch becomes art.

Everyone is free to live their life and do what they like.

VH That means you are also playing with the visitor?

SF If they want to play with me.You know, everyone is free to live their life and do what they like.

AB To live their life and the exhibition.

Sylvie Fleury
MY LIFE ON THE ROAD
noch bis Montag 03.Oktober 2016
Museum Villa Stuck

Don’t shake, don’t be nervous. Otherwise I get stressed!

Village Voice meets young artist Flaka Haliti over some soulful beers.

FH Einen Himbeerschnaps, bitte. I just woke up and we said, we are gonna be drinking!

VV You should have a beer. The guy in there is supposed the world champion in beer drafting. How do you feel about that?

FH I don’t feel anything!

VV You just came back from Art Basel, how do you experience these commercial shows?

FH IIt’s like watching your parents having sex. Lawrence Weiner said that.

VV So how does watching your parents having sex feel like?

FH Hey, hey, hey. Take it easy. I could answer, it’s like watching an artwork being sold at Liste Art Basel.
The “shnaps” is being served.

FH Super, danke! We need one more for you. This has to be fun on both sides. Don’t be so professional.

VV I think we are done. We can leave on the “I am professional” note. That’s all I need.

FH Why is it that your Facebook still says you are living in New York?

VV Does it? Probably just because I forgot about it.

FH Yeah right, you lived there just a month, correct? That’s a bit pretentious.

VV Hey, I have serious questions, too.

FH Throw it. You are typing too slow, should we call your assistant?

VV Hey, that’s you having an assistant. So, seriously, how has your hometown Pristina, Kosovo, the transit-city, shaped your artistic practice?

FH Oh god! Now I get to do the tourist guide here.

VV Ok, I heard you had balls?

FH I still have. So you better drink more.

VV *I don’t know what you say.*

FH Can I make your shoes a little bit dirty. They are too clean. Everybody in Berlin could tell you are from Munich / New York New York New York.

VV No, but yeah….

FH Do you like my new Ayzit Bostan sweater?

VV Yes, very nice. Then you studied at Städele in Frankfurt. You became the godmother of your professor’s child. Is he, Markus Miessen, continuously influential for your work?

FH What a bitch! Markus is gonna be flattered. But don’t write stuff like that. Everybody is gonna think I am a crazy artist. But deep down I am serious. Yes, I am the godmother of his child. Should I type, too? You are slow! Why are you asking about me being a godmother? Do you think I am not capable of being that?

VV Just do drop some knowledge. Here’s more: you come from the youngest nation – not even universally accepted - and landed in a city, which has cemented its structure, routines, and practices. Have you found your creative space here easily?

FH That was too fast. And too smart also. Can I read it by myself.

VV You landed in a city, which has cemented its structure, routines, and practices, have you found your creative space here easily?

FH It’s hard to say, because I am not often enough here. Officially I am based here since this is my current address. My work is more international so I don’t see that Munich has had an imprint on me yet. Also, since I haven’t studied here, maybe. Munich is one of the cities of which I work from. I can fix this answer more diplomatically once you let me correct this.

VV Hans Ulrich Obrist celebrated your residence in Munich as a renaissance of the local art scene on a global scale – I am not aware of others, do you feel lonely? Or more like the prophet abroad?

FH Oops. (Silence). No comment: I think Munich is still too expensive for young artists to move here. In that sense, I feel a bit lonely as a foreign artist and the scene of the young generation of artists seems very local. Where can I buy filters for my cigarettes? Oi, drinking Saures Radler is like water, phew. Can you order me another snaps?

VV Absolutely, it’s in my best interest. You are a “Non-European-Passport-Person”, bureaucracy makes life in Munich even more complicated, huh?

FH Totally, when I moved here first they gave me a visa only for two months. They couldn’t figure out my status between my Phd in Vienna and a freelancing artist. Just last year, after 6 years, I got my 2 years visa. Before, I felt like a tourist. That was really painful. Now, don’t do the next question: how is your German? I wanted to keep my international status and don’t turn into an emigrant. I think now is the moment in which you need an assistant to type.

VV I rather think your talents are in art and not in languages. Nice excuse, though.

FH Thank you, finally someone understands the division of my skills.

VV On the same note, is there anything at all that Munich has to offer, which makes it more feasible to be here as a young artist?

FH (laughs). Having no competition. Loneliness. Hahahah.

VV Beer is the wine of this country, any comment on that?

FH Beer is the wife of this country. That’s nice. Ok, next question.

VV What does Joe say?

FH At the moment Joe is silent. He’s always there when I have nothing to say. He’s smarter than me. And fast. He’s backing me up.

VV Who the hell is Joe?

FH Good question. One day I sent Markus (Miessen) a picture of me and a sculpture I made of Joe, “Me and Joe say Hi!”. He replied, “Me and Simon are saying Hi!, too.” I said, “Who the hell is Simon”, and he said his alter ego.

VV Joe is your alter ego?

FH Joe is my counterpart in my artistic production. Filling the gaps on production and the speed of professional requests I get.

VV Is he your boyfriend?

FH He’s more than a boyfriend. Sometimes I think: how would Joe answer these questions?

VV Silly questions?

FH No, I am super polite.

VV Well, today, when we had to reschedule the interview, you called me an asshole.

FH Once you called me silly in front of Schumanns at 9.45pm. So I thought it would be okay… Hey, that’s my drink. You need one yourself.

VV How has ‘Speculating on Blue’, the Kosovo pavilion at Venice Biennale changed your career?

FH Why are you laughing?

VV I am amused by my attempts to do a regular interview.

FH Change your profession, Lukas! You sloppy journalist that needs to see a football match later… Do you want one? I want another. The plan was to get drunk for this interview. Otherwise I would have been too intimidated. Do you want a cigarette, I know how to roll. Somebody gave me Youtube instructions.

VV What’s your next show at gallery Rüdiger Schöttle about?

FH It’s about “my gravity slipped away”. The title of the show now is “ – when I say, DANKE, it sounds German, right? – tea towels have something to do with tea. Very smart, right? (SMILEY).

VV Aha. So what’s your next show at gallery Schöttle all about?

FH I like it, it’s really weird. You know in the art world, people try to find meaning in something super banal. And then it goes the totally wrong direction. I am trying to make a joke about this. You know tea towels today are just towels. Back in the days, only experienced waiters were allowed to use the tea towel for the most fragile tea service. You know what I mean?

VV No! Thank you for the interview!

FH But I wanna go to the Karl Valentin museum. This is actually why I am here. You think I am here because of the village boys?

Flaka Haliti
TEA TOWELS HAVE SOMETHING TO DO WITH TEA
Freitag 01.Juli 2016 –
Samstag 30.Juli 2016
Galerie Rüdiger Schöttle

Text: Lukas Kubina

Martin Fengel im Interview mit dem sehr charmanten Roger Fritz.

MF Letztes Mal, als wir uns trafen, hattest du mir erzählt, dass du mit Herbert List in Tanger warst, wann war das denn?

RF Das war 55, 56 nein 53, 54, ich war 18

MF Wie kamst du dahin?

RF Mit dem Auto, da gabs keine Autobahnen, viele Sandstraßen, es gab viele Strecken am Meer, da ist man oft durchs Wasser gefahren.

MF Also wie war Tanger?

RF Wie war Tanger? Gefürchtet, gefährlich, man sagte, da gibt es viele Gangster, das hatte etwas unheilvolles, aufregendes. Tanger war eine internationale Stadt, dann kamen die Russen, die Amerikaner, die Franzosen, die Engländer, die Belgier, die Dänen, das war alles unter internationaler Verwaltung. Die Engländer waren ja auch in Gibraltar, gleich gegenüber, da dachten sich die anderen wohl, aufpassen, damit die nicht auch noch auf der anderen Seite sind.

MF Und?

RF Ich habe das alles nur schwarz weiß in Erinnerung, nicht besonders farbenfreudig, die Häuser waren weiß, die Kaspar, sehr viele Leute in Tracht, diese Wasserträger, es gab einen Puff für Jungs, da waren so 30, 40 kleine Jungs drinnen, das dementsprechende gab es auch für Mädchen, das hat sich aber mehr bei diesem Dänen, Andersen hieß der, abgespielt. Waren das 2 Dänen, oder 2 Schweden, bin ich mir nicht mehr so sicher – der eine hatte einen Nachtclub und der andere hatte die größte Bibliothek in der Stadt – der hatte kleine Berbermädchen gesammelt, von denen liefen so 30 immer rum..

MF So, so.

RF da lebten viele verrückte Leute, diese Barbara Hutton, die hatte da einen Palazzo, dann gab´s einen dicken, fetten Engländer, der nannte sich pilar of the church, der meinte mit church die schwule Kirche, dann gabs einen sehr netten Franzosen, der hieß CHEFRON, der hatte einen Antiquitätenladen, da war ich sehr gern, da saßen alle rum, und haben Joints geraucht, ohne Ende, und dann gabs den Kanadier, Brian GEYSON, der Maler war, dem gehörte das MILLE UNO, das war auch so ein alter Pallazo, der hatte eine Sammlung an Schlangenbeschwörern, Feuerschluckern, Akrobaten und eine Jungstanzgruppe, die immer im Block auftrat, so was habe ich nur noch einmal in Bayern gesehen, da gibt’s ja so was auch.

MF Aber selten

RF die alle miteinander tanzten, dann natürlich Mädchen mit Schleiern und allem drum und dran.

MF Wie stellt man sich das vor, du und Herbert List in Tanger, ihr trefft euch beim Frühstück und Herbert sagt, also Roger, was machen wir heute?

RF nein, nein, der kannte da schon viele Leute.

MF hast du denn dort viele Fotos gemacht?

RF Nein, ganz wenige Fotos, ich war in einer kleinen Pension, und habe da gerne vom Balkon aus das Treiben beobachtet, fotografieren hab ich mich nicht getraut, die Marokkaner waren unglaublich aggressiv gegenüber Fotografen.

MF Warum?

RF Keine Ahnung, Abbild der Seele, so was.

MF Habe ich auch schon mal im Senegal erlebt, Fotoapparat raus, und sofort gabs Ärger.

RF ja, ja...das war dort auch der Fall, auf der Stelle Ärger, da konntest du nur sehr mühsam Bilder machen, dem Herbert List hatte mal einer mit voller Wucht in den Hintern getreten – das war wie man sich kleine Städte in Deutschland vorstellt, aus jedem Fenster guckt einer, da bist du dauernd beobachtet worden, Unmassen von Menschen...

MF Aber auch viele Europäer, Amerikaner?

RF Ja, eine ziemlich kultivierte Clique von Leuten, die da aus irgendwelchen Gründen hin flüchtete, vielleicht weil sie dem Haschisch zugetan waren, und dieses MIJOUN, eine ganze Menge Amerikaner, eigentlich war das vor den Beatniks, aber auch so eine Art Subkultur.

MF Und Paul Bowles?

RF Der hatte da ja nicht nur geschrieben, sondern auch viel komponiert, hatte auch einen sehr großen Bekanntenkreis, SAM PAVOER, Visconti...er war damals schon recht bekannt, war ja auch eine Zeit lang verheiratet, mit einer Amerikanerin, die auch eine sehr gute Schriftstellerin war, die haben sich dann aber auseinander gelebt, sie hat sich einen Freund gesucht, und er hat sich auch einen Freund gesucht.....wie kann man nur beschreiben, was da eigentlich los war....man ging hin und her, ging in die Teestube, am Strand gabs riesengroße Höhlen, das hieß so was wie „die Säulen der Giganten“, man war voll beschäftigt mit Nichtstun.....es war erstaunlich einfach dort zu leben.

MF Und das Geld?

RF War ja alles so billig, Zimmer eine Mark. Ich hab manchmal beim Brian GEYSON, hinter der Bar gearbeitet, und gelegentlich, wenn einer der Tanzjungs ausfiel, hab ich auch getanzt, schwierig, schwierig, sehr komisch, weil mir der Rhythmus sehr fremd war....in dieser Zeit habe ich einen Mann kennengelernt, er war Professor von irgendeiner amerikanischen Universität, der fragte mich, wie gut ich denn Europa kennen würde, na bestens, habe ich gesagt, ich war schon überall, das war natürlich geschummelt. Der Professor, leitete diese Stop Tours, Student Tourist Operation, irgend so was, die hatten in Deutschland vielleicht 60 Cadillacs, suchten Fahrer und meistens waren es die Eltern der Studenten, die da herumgefahren wurden.

MF Du hast den Job als Fahrer bekommen?

RF Ja, er fragte ob ich Lust habe, das zu machen, ich sage ja, sagt er, dann hol ein Auto aus Amsterdam.

MF Wie, ein Auto aus Amsterdam?

RF Naja, da stand das Auto, also bin ich per Anhalter da rauf gefahren.

MF Von Tanger?

RF Irgendwie bin ich da schon hingekommen, ein riesiges Auto abgeholt und wieder runter. In Tanger warteten schon 6 Leute samt Gepäck, und dann ging die Reise los.

MF Wohin?

RF Von Tanger durch Spanien, Monte Carlo, Nizza, über Genua nach Venedig, Florenz, Rom, was für einen Fahrerei, damals hat man ja am Tag selten mehr als 300 Kilometer geschafft. Gelegentlich gab es Stopps in kleinen Hotels, in Spanien, oftmals gab es keine Hotels, haben wir im Auto geschlafen oder daneben, ansonsten waren wir immer in den besten Hotels. Ich glaube, uns Fahrern ging es manchmal besser, als den Kunden, die Hotels haben uns sogar teilweise Geld zugesteckt, damit wir wiederkamen.

MF du warst immer alleine unterwegs?

RF Immer alleine, und eben die Fahrgäste, die mir zugeteilt wurden, das waren immer Amerikaner, in meinem Auto waren mal diese Geschwister, die eine, Nancy, die war mir sehr zugetan...

MF Oh

RF Ja, leider endetet alles irgendwann mit einem Unfall in Nizza, nichts Schlimmes passiert, aber da stellte sich heraus, dass ich den falschen Führerschein hatte, man hätte so was wie einen Taxiführerschein gebraucht.

MF Und dann?

RF Dann gings zurück nach München.

MF Hmm

RF Irgendwann habe ich Fotos zur Photokina geschickt, da gabs Preise zu gewinnen, und ich habe gewonnen, Jugend fotografiert hieß das, 54 war das, Herr Professor Heuss, damals Bundespräsident, hat mir den Preis überreicht.

MF Das war in Köln?

RF Ja in Köln, da bin ich auch erstmal geblieben, wohnte erst in einer kleinen Wohnung, hatte ein paar Kontakte, habe fotografiert, Illustrierte Heute, das war eigentlich besser als der Stern, Neue Revue, die Süddeutsche Zeitung, Kölner Stadt Anzeiger. Köln war ja voll mit Ruinen, Ruinenfotos, irgendwelchen Mistkram, was man so macht. Ein paar Fotografen kamen da zusammen, dann gab es diese Gewerkschaftszeitung „Aufwärts“, Willi Fleckhaus war dort Grafiker..

MF Der Willi Fleckhaus?

RF Ja, ja, eigentlich war das alles sehr einfach, es gab nicht so viele Fotografen, alle waren sehr interessiert...diese Fotografen, diese Gruppierung, wir haben angefangen ein bisschen anders, als die anderen zu fotografieren, der Kitsch war raus, wir haben dann das TWEN gegründet.

MF das war neu?

RF Total neu, irgendwann gabs mal einen Bruch in allen Zeitungen, das war nachdem TWEN rauskam, hat den Illustrier-

tenmarkt verändert, meistens war der Berater der Herr Fleckhaus, der hat z.B. das Q das die Quick damals hatte neu gemacht...wie ich später feststellte, war das dass Q vom Querschnitt, das war eine sehr berühmte literarische Zeitschrift in den 30ger Jahren, die lag beim Herbert List herum, da hat sich das der Fleckhaus, glaube ich abgeguckt, da bin ich mir so sicher wie nur was.

MF Und TWEN?

RF Was wir da alles gemacht haben, manchmal war das wie ein Club, man kam und saß zusammen, jeder hatte eine Idee, wenn die nicht genommen wurde war das auch nicht so schlimm, Geld gabs sowieso keins, dies Problem fiel schon mal weg. Wir sind durch die Toscana gefahren und haben Bauern gefragt, was ihre alten Höfe kosten, z.,B. 5.000 Meter Grund, kostet 18 Tausend Mark, das haben wir dann in der Twen angeboten, sind alle verkauft worden, das man in einer deutschen Zeitung so was anbietet, das gabs damals nicht, oder Gerd Nickstadt, der machte Nicks Menshop auf, da gabs einen in Berlin einen in München und einen auf Sylt. Dann hatten wir die Idee, dass man eine Hose macht, Zeichnung, ein Foto, das hieß Nicks Hose, oder Nicks Jeans, und das konnte man im Twen kaufen, oder nachmachen, wenn man wollte, war ja auch das Muster im Heft.

MF Was war das denn für eine Zeit, damals?

RF 58, 59, 60, das war eine Zeit da ist viel passiert

MF War das nicht auch die Zeit von Heinz Rühmann?

RF Absolut! Ich hab diesen Mann gehasst! Ich fand den grauenhaft, ein verheerender Mann...das war für mich der absolute Ausdruck von Spießigkeit, den mochte von den jungen Leuten niemand, eine fürchterliche Gestalt

MF Ach so.

RF Damals kamen aber auch die Beatniks hoch, Lederjacken, Stiefel, Blue Jeans, Motorräder.

MF Lass uns doch noch mal zu Twen zurückkommen.

RF Es war nicht so, dass wir uns zusammengesetzt hätten und gesagt haben, wir machen ein neues Heft.

MF Sondern?

RF Da gabs einen Mann, der hieß Theobald, der hatte eine Zeitschrift, „Student im Bild“ gegründet und dann gab es Christa Peters, die für Wormland eine Modeserie fotografiert hat, die TWEN hieß, es gab Twenmoden bei Wormland, die mussten fotografiert werden.

MF Twen ist ja ein englisches Wort

RF Na klar, damals gabs hier überall Amerikaner, sehr präsent überall, in München gabs am Hauptbahnhof 10 Lokale, da waren nur Amerikaner drin, die waren überall, in Cafes, in Jeeps, massenhaft, die englische Sprache war nichts fremdes.

MF Wie war das für dich, eine Bereicherung?

RF Ich bin´36 geboren, ich erinnere mich an die Amerikaner, die ersten habe ich in Amberg Oberpfalz gesehen, den allerersten habe ich bei einer sehr merkwürdigen Handlung gesehen. Wir wohnten in einem Haus, da war unten eine Konditorei drinnen, mit einem großen Schaufenster voller Bahlsen Kekse, aber leere Packungen, Dekorationspackungen, ich weiß nicht warum, denn die Amerikaner hatten ja genug zu essen, da sah ich einen großen GI, einen Schwarzen, und der hatte ein riesen Messer, so ein Sturmmesser, und der versuchte den Kit aus dem Fenster rauszumachen, um die Scheibe rauszulösen, dann kam die Frau Raab, der gehörte das Haus, von der anderen Seite ans Fenster, und der Amerikaner erschrak so, dass er sofort wegging.

MF Jetzt aber wieder zurück zum TWEN

RF Wie gesagt, Theobald hatte den Auftrag von der CDU eine Jugendzeitschrift zu gründen...sollte erst „Feuerkreis“ heißen, dann kam eben Christa mit den Twenmoden, und so haben wir es dann TWEN genannt....das erste Heft wurde fabriziert, vorne war ein Foto von Reinhard Wolf drauf...alle haben erstmal umsonst gearbeitet, das erste Heft war sehr merkwürdig, denn da waren entweder Fotos drin, die ich gemacht habe oder Fotos, die Christa gemacht hat, auf denen ich zu sehen bin.....Hutmoden. Das Heft hat uns alle sehr populär gemacht, alle haben sich das angeguckt.

MF Du hast aber auch Filme gemacht?

RF Ja, der erste hieß Zimmer im Grünen, mit Klaus Neu.

MF Wer war das denn?

RF Klaus Neu war Schneider, er hatte ein Schneideratelier in Düsseldorf, wo alle wohlhabenden Damen, die irgendetwas extra haben wollten, hingingen. Klaus Neu war ein kleiner, zierlicher Mann, so wie man sich eben ein Schneiderlein vorstellt und der hatte immer etwas ängstliches an sich, das hat mich sehr fasziniert. Jedesmal wenn ich von Köln nach Düsseldorf auf der Autobahn fuhr, kam ich an einem kleinen Haus vorbei, das stand da direkt an der Autobahn, halber Meter von der Fahrbahn entfernt.

MF Das Haus für den Schneider?

RF Ja! Wenn man Klaus Neu ist und in diesem Haus wohnen würde, was für eine Katastrophe das sein muß...da wollte ich einen Film draus machen, also bin ich da mal, hab das Zimmer unter dem Dach angesehen, da fuhren die Lastwägen direkt am Fenster vorbei, und Klaus Neu überredet. Den Leuten die da im Haus wohnten, habe ich jeden Tag Kuchen mitgebracht, Kuchen, Kaffe, die haben sich gefreut, dann habe ich angefangen zu drehen. Klaus Neu wurde in dem Film immer wahnsinniger, Autowahnsinnig, Automobile, das ganze Zimmer wurde immer automäßiger, und irgendwann gibt's auf der Autobahn keine Auto mehr, die wurde geschlossen und dann dreht er wirklich durch und schlägt alles kaputt.

MF Du hast dafür den Bundesfilmpreis bekommen.

RF Ja

MF Wie war das mit Visconti?

RF Ich hatte einen Auftrag in Paris, ich sollte Romy Schneider fotografieren, wir waren dann alle beim Essen, Romy Schneider, Visconti, Alain Delon, und mit Visconti habe ich mich übers Filmemachen unterhalten

MF Auf Italienisch?

RF Ne, ne, Visconti konnte übrigens sehr gut deutsch, die Viscontis hatten immer deutsche Kindermädchen, wir haben englisch gesprochen.

MF Gab es damals schon den Neorealismus?

RF Naja, Visconti war eigentlich selbst so eine Filmbewegung, de Sica, Visconti, später kam dann auch Fellini dazu, Visconti war ja auch ein großer Opernregisseur, es gab kaum eine Oper der Callas, die nicht vom Visconti inszeniert war, er hatte ja eigentlich die Callas aufgebaut. Ein paar Jahre später rief er mich an, weil er für „SALOME“ von Strauss einen deutschsprachigen Regieassistenten brauchte.

MF Gefiel dir diese Musik?

RF Nein, zur Oper hatte ich gar keine Beziehung, ich habe ganz andere Musik gehört, ich fand das eine sehr verkitschte, zu dramatische Musik, Mahler hat mir gefallen, das war aber was ganz was anderes.

MF Erzählst du noch ein bisschen von München?

RF Die meisten Illustrierten waren in München, Revue, Quick, Madame, eine ganze Reihe an Verlagen, viele Fotografen waren da, ich hatte eine Wohnung, da war immer Betrieb, war aber nicht nur bei mir so, man saß viel zuhause rum, hat viel Wein getrunken und über irgendwelche Projekte gesprochen.

MF Tut mir leid, ich habe keine Zeit.

RF So was gab's damals nicht, nichts dergleichen, man wollte ja auch nicht dauernd im Cafe sitzen. Oder George Moors, der hat mir die Musiktexte für „Jet Generation“ geschrieben, dann gab's eine Band, die hießen die Joints, die spielten hier im Big Apple, gegenüber vom Nest, das waren Engländer, und der George schrieb die Texte für die Joints, die wurden dann irgendwann die Supertramps, die berühmten Supertramps.

MF Musik war wichtig?

RF Enorm wichtig, irgendwann gab's ja dann auch diese Psychedelic Musik, die große LSD Zeit.

MF Wir nehmen alle einen Trip und dann schaun wir mal, was passiert?

RF na ja, so war's nicht, schon mal ausprobiert, da kam ein Philosophiestudent und der gab uns allen LSD, wir haben eine Schreibmaschine hingestellt und alle fürchterlich schlau dehergesabbelt und einer hats aufgeschrieben, am nächsten Tag war das alles natürlich nur Scheiße, hat nicht funktioniert, nichtverständliches Kaudawelsch, so ging das Arbeiten nicht.

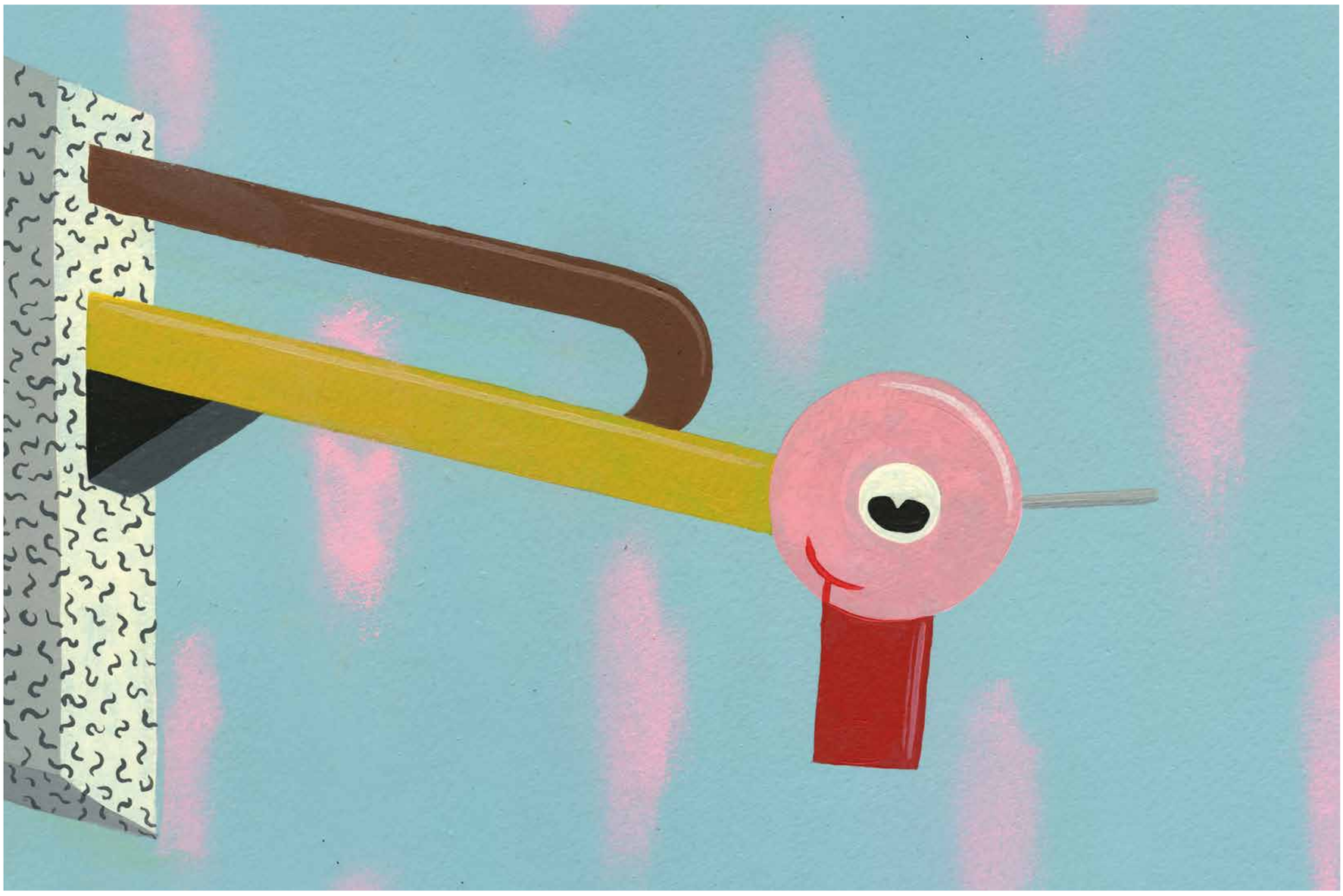
MF Hattet ihr auch was mit der Kommune 1 zu tun?

RF Das war was ganz was anderes, ich hatte mit denen nichts zu tun, andere Clique, ein bisschen politisch angehaucht, was ich aber nicht so empfunden habe, ich hatte das Gefühl, wir sind viel politischer, die wollten irgendeine neue Lebensform finden, habe ich nicht ganz verstanden, wir sind ja nicht nur rumgesessen.

Das Interview führte Martin Fengel

Werde Mitglied!

Foto Club Fengel Kiel



eis

UTOPIA ISLAND

18-20 AUGUST

MOOSBURG A. D. ISAR

PAUL KALKBRENNER
DEICHKIND / RUDIMENTAL

IN ALPHABETICAL ORDER

DADA LIFE / DON DIABLO / LENA
MACEO PLEX / MARTIN SOLVEIG / SIGMA

BEBETTA / BONAPARTE / CHOPSTICK & JOHNJON / CLAIRE COSBY / DAPAYK / DJ KOZE / DRUNKEN MASTERS / EINMUSIK FRITTENBUDE / GORGON CITY / GUI BORATTO / HVOB KONSTANTIN SIBOLD / KYTES / LE SHUUK / LEXER / MEUTE MONOLINK / NASTIA / NICONÉ / OCCUPANTHER / OK KID OSTBLOCKSCHLAMPEN / RAMPUE / RITON / SIGALA SIMIAN MOBILE DISCO DJ SET / SNAVS / STEPHAN BODZIN / STEVE BUG TUBE & BERGER / VON WEGEN LISBETH / WATERMÄT / WAX WRECKAZ

AFFENTHEATER / ALEX TRONIQUE AKA SPRRVR / ANDRÉ DANCEKOWSKI B2B MAX FERDINAND DOUBLE TROUBLE / ENARGY / FUTURE PROOF / KALIPO / PAUL & THE HUNGRY WOLF SEMANGAT / SHESC / SNB SOUNDSYSTEM / TECH & SCHWEFEL / THOMAS WERNER

WWW.DAS-FESTIVAL.DE

CONRAD
ego FM endlich unter uns
SEIT 2004 Herrlicher MANUFAKTUR FEINSTEN TEXTILS BLAUSTOFF HERRLICHER
BÜMO EVENT-LOGISTIK
Klangfeld
BILLY BOY liebt euch